

Camping mit Einschränkungen

Die Abmachung

Es lagen nur noch wenige Stücke Fleisch auf dem Grill, Tobias und Sven wollen schon auf stehen und wieder im Garten von Tobias seinen Eltern verschwinden. Aber die Eltern bestanden darauf, dass die Kinder aus Höflichkeit am Tisch bleiben sollten bis alle mit Essen fertig waren. Die Eltern unterhielten sich daraufhin über Erziehungsfragen und wie schwer es doch wäre Kinder im Alter von 13 Jahren unter Kontrolle zu behalten. Der Vater von Tobias erwähnte dann, dass er mit Tobias seit 3 Jahren immer einmal im Jahr mit zu einem speziellen Camping nehmen würde. Bei der Veranstaltung handelte es sich um ein große Autorennen in der Eifel. Tobias hatte seinem Freund Sven schon öfter davon erzählt und geschwärmt wie toll es dort sei. Aber Tobias sein Vater Horst erwähnte in dem Zusammenhang, dass er bei der Aufsicht und Erziehung dort, wegen der besonderen Umgebung der Rennstrecke, immer besonders strenge Methoden anwenden würde. Diesen Teil hatte Tobias immer ausgelassen, wenn der von den Reisen erzählt hatte. Sven hatte seinen Eltern nach den Erzählungen von Tobias schon früher gefragt ob er nicht auch mal mit seinem Vater mitkommen könnte. Aber Svens Vater interessierte sich nicht für Motorsport und hatte daher kein Interesse daran.

Jetzt hier beim Grillen interessierten sich Sven seine Eltern aber schon für die besonderen Maßnahmen in der Erziehung, denn bei so einer Veranstaltung müssen die Kinder ja schon gut gehorchen, schon aus Gründen der Sicherheit. Aber Sven seine Eltern merkten an, dass es beim Gehorsam schon noch Verbesserungsbedarf bei ihrem Sohn geben würde. Sven war es sehr peinlich wie seine Eltern über ihn sprachen. Daher blickte er schüchtern auf seinen leeren Teller. Tobias sein Vater bemerkte dass und wollte ihn aufheitern und fragte ob der denn auch mal mit kommen wollte zum Renne in diesem Jahr. Es würde schon in 2 Wochen los gehen. Dass hatte sich Sven ja schon lange gewünscht, wo Tobias ihm erzählt hatte wie toll das Rennen und das Camping im Wald sei. Dort könnte man so viel entdecken. Tobias war natürlich voll auf begeistert, aber Horst musste ihn wieder etwas bremsen und meinte, dass müsse man natürlich erst mit seinem Eltern besprechen.

Die Kinder wurden zum Spielen in den Garten entlassen, damit die Eltern in Ruhe darüber beraten können. Aber auch Sven wollte von seinem Freund wissen was seine Eltern den mit den besonders strengen Methoden gemeint haben. Tobias versuchte das ganze herunter zu spielen, es gab sicherlich einige Dinge bei diesen Camping Ausflügen an die er nicht so gerne denkt, aber so schlimm sei es auch nicht. Sven bohrte aber nach und erfuhr, dass Tobias dort nur Latzhosen angezogen bekommt und aus Gründer der Hygiene sogar Windeln tragen muss. Denn es gäbe dort keine Toiletten und seine Eltern sind der Meinung, dass die Dixi Toiletten dort für Kindern zu unhygienisch sein. Tobias konnte sich es nicht vorstellen, wie es ist eine Windel zu tragen, aber irgendwie war er auch neugierig wie es wohl sei. Tobias wollte aber nicht weiter von den Kehrseiten der Veranstaltung sprechen und fragte Sven ob er denk, dass seine Eltern es überhaupt erlauben würden, dass er mit fahren darf. Aber Sven machte sich da nicht so große Sorgen, seine Eltern waren nicht sehr durchsetzungsstark, daher hatte er ja auch den Ruf nicht besonders gehorsam zu sein. Er konnte sich viel erlauben zu hause.

Nach dem die Kinder dann noch zwei Stunden im Garten gespielt hatten, kamen sie zurück zur Terrasse um etwas zu trinken. Sie hatten das Thema Camping schon wieder fast vergessen. Aber die Eltern von Sven hatten jetzt alle Einzelheiten über die Maßnahmen erfahren und hatten auch keine Bedenken dass es das richtige für ihren Sohn sein, auch mal so erzogen zu werden. Also fragten sie Sven ob er, denn auch unter der Bedingung genau so wie Tobias behandelt zu werden, mit fahren wollte. Sven zögerte etwas und fragte nach ob er dann auch Windel tragen müsste. Worauf seine Eltern zunächst feststellten, dass die Beiden wohl über die Konsequenzen besprochen hätten und er

wohl wüste was auf ihn zukommt. Dabei blickten sie auch Tobias an der nur etwas schüchtern mit dem Kopf nickte. Sven seine Eltern beantworteten dann die Frage ihres Sohnes nach den Windel damit, dass wenn Tobias es auch machen müsste es dann wohl genau so für ihn gelten würde. Aber letztendlich würde das Horst entscheiden, sie hätten ihm freie Hand gegeben. Da bei Sven die Neugier auf das Unbekannte größer war, als das Gefühl es könnte unangenehm werden, entschied sich Sven für das Abenteuer.

Die letzte Nacht im Bett

Zwei Wochen später, auch wieder am Sonntag, wurde Sven von seinem Eltern zu Tobias gebracht. Er würde noch eine Nacht zu Hause bei Tobias übernachten und am Montag morgen würde es früh los gehen in Richtung Eifel. Die Rennveranstaltung ist zwar erst am folgenden Wochenende, aber der Campingplatz am Rande der Strecke darf schon am Montag vor dem Rennen bezogen werden und die Zuschauer stimmen sich die ganze Woche auf das Rennen ein.

Aber nun wurde erst mal gemeinsam das Wohnmobil eingeräumt und vorbereitet. Horst hatte in den letzten zwei Wochen die Schlafkoje, in der Tobias immer geschlafen hat, umgebaut. Er hatte ein zweite Etage mit Matratze eingebaut so dass jeder nur noch ca. einen Meter Platz in der Höhe hatte. Aber die Kinder fanden es tolle in Etagenbetten schlafen zu können. Das Wohnmobil hatte noch eine kleine Küche und gemütliche Sitzkombination mit vier Plätzen. Zwei davon waren in Fahrtrichtung und zwei gegenüber. Dazwischen befand sich ein Tisch. Eine Nasszelle gab es natürlich nicht. Alles war aus hellem Holz gemacht und sah einladend aus.

Als gegen 18:00 Uhr alles verstaut und vorbereitet war, haben Tobias seine Eltern gemeinsam mit den Kindern zu Abend gegessen. Dabei wurde ausgelassen gelacht und über dies und das geredet. Sven fühlte sich dabei sehr aufgenommen in der Familie. Sven und Tobias sollten auch gleich nach dem Essen schlafen gehen, denn man wollte am Morgen früh aufbrechen.

Nach dem Duschen und Zähneputzen kamen die Beiden nur in Unterwäsche bekleidet in Tobias sein Zimmer, wo gerade Horst die Couch für Sven zum Bett umgebaut hatte. Sowohl, auf der Couch als auch auf Tobias seinem Bett, lag ein zusammen gefaltete Schlafanzug. Beide waren einfarbig dunkel blau, so dass Sven sich dabei nichts weiter dachte. Er hatte auf Anweisung seiner Mutter keine eigene Kleidung mitgenommen. Tobias kannte diesen Schlafanzug schon, er musste ihn immer beim Camping tragen. Es war ein einteiliger Pflegeoverall mit Reißverschluss im Rücken. Tobias hat ihn eigentlich auch ganz gerne getragen, nur die Tatsache dass er ihn nicht ohne Hilfe öffnen konnte, war etwas unangenehm.

Horst nahm sofort den Overall der für Sven bestimmt war und faltete ihn auseinander. Dabei sagte er zu Sven er müsse sein Unterhemd ausziehen, dass würde man nicht darunter tragen. Sven war es etwas peinlich sich weiter aus zuziehen, aber Horst guckte etwas ungeduldig und hielt ihm die Öffnung des Overalls zum Einstieg hin. So blieb Sven nichts anderes übrig als sein Unterhemd aus zu ziehen und seinen Beine in den Overall zu stecken. Er hatte noch nicht bemerkt, dass er über den Rücken einstieg. Die Beine waren sehr eng und Horst musste helfen das Unterteil richtig hoch zu ziehen. Am Ende der Beine waren Füßlinge angenäht. Das Gefühl war komisch und angenehm zu gleich, als die gesamte Beine und Füße mit dem weichen dehnbaren Stoff überzogen waren. Jetzt zog Horst das Oberteil hoch, so dass der Hosenteil in den Schritt von Sven gezogen wurde. Als nächste hielt er ihm die Ärmel zum rein schlüpfen vor. Als Sven gerade bis zu Hälfte drin war, rief Tobias nach seinem Vater. Er war in der Zwischenzeit schon ganz in den Anzug geschlüpft nur der Reißverschluss im Rücken war noch offen.

Tobias fragte seine Vater ob er ihm beim Schließen behilflich sein konnte. Ihm war sowieso klar, dass nur sein Vater den Overall schließen und wieder öffnen konnte. Daraufhin lies Horst Sven einen Moment alleine versuchen die Ärmel hoch zu ziehen und zog bei seinem Sohn den Reißverschluss im Rücken hoch. Danach wurde diesen noch mit einem komplizierten Klettverschluss gesichert. Beim hochziehen spannte sich der gesamte Anzug über Tobias seinen

zierlichen Körper und auch der Kragen legte sich eng um seinem Hals. Das mit dem Hals war immer etwas unangenehm zu Anfang, aber der Rest fühlte sich toll an. Er sah jetzt aus wie einer diese Skispringer mit den Hautengen Anzügen. Tobias strich sich mit den Händen über den Anzug und genoss das Gefühl des eng anliegenden weichen Stoffes. Horst wandte sich wieder an Sven der die Prozedur bei seinem Freund gebannt beobachtet hatte. Er musste sich aber jetzt wieder auf seinen eigenen Overall konzentrieren, wo Horst an den Ärmeln zog um seine Arme hinein zu bekommen. Die Bündchen an den Ärmeln waren besonders eng, damit man die Ärmel nicht nach oben schieben konnte. Jetzt zog Horst das Oberteil nach hinten so das Sven sein Schulter im Overall verschwanden, dabei wurde der Stoff gedehnt und das Hosenteil erneut stramm in den Schritt gezogen. Sofort danach wurde der Reißverschluss geschlossen und das Oberteil legte sich wie ein unendliche Umarmung um Sven sein Körper.

Als der Kragen am Hals enger wurde faste sich Sven instinktiv an den Hals und protestierte so gleich. Es sein viel zu eng am Hals, aber nach dem Horst mit dem Verschluss fertig war, wurde er von Horst an den Schulter gepackt und umgedreht. Der jetzt an den Overall überall etwas herum zupfte und meinte, dass alles so perfekt sei. Er würde sich schon daran gewöhnen. Es sein Wichtig, dass der Schlafanzug überall glatt anliegen würde. Außerdem habe er ja von seinem Eltern frei Hand bekommen und Sven brauch sich nicht einzubilden, er könne hier bei ihm etwas bestimmen. Er werde schon noch sehen das Erziehung eine Frage der Disziplin sei.

Sven war sehr überrascht von der harten Reaktion von Tobias' Vater, so hatte er ihn noch nie erlebt. Also wollte er nicht noch weiter auf den engen Kragen eingehen und strich sich auch mit der Hand über den Anzug. Er stellte fest, dass er durchaus sehr angenehm war, aber der Hals nervte ihn schon jetzt. So versuchte er mit einem Finger sich etwas Erleichterung zu verschaffen, was aber nichts brachte, da der Stoff so elastisch war.

Horst aber bestand darauf dass sich beiden jetzt sofort hinlegen sollten. Jetzt wurden beide noch liebevoll zu gedeckt und bekamen ein Kuss auf die Stirn. Mit dem Hinweis, dass sie sofort zu schlafen haben, löschte Horst das Licht und verschloss die Tür. Für Sven war das Gefühl in dem neuen Schlafanzug so ungewohnt, dass er nicht schlafen konnte und er wollte von Sven wissen ob sein Vater häufiger so hart und streng wäre. Obwohl Tobias wusste, dass es Ärger geben könnte sagte er Sven, dass das schon mal vor kommen kann und dass sie jetzt wirklich schlafen müssen, sonst würde es noch Ärger geben. Nach ein paar weiteren Sätzen ging plötzlich die Tür auf und Tobias ein Vater sagte mit leiser und ruhiger Stimme, dass jetzt Schluss sein mit reden und sie endlich zu schlafen haben, sonst würde es schon jetzt härtere Maßnahmen geben. Er stellte noch ein Gerät auf dem Schreibtisch von Tobias ab, an dem eine kleine LED leuchtet.

Sven wollte natürlich wissen was das für ein Gerät ist und fragte Tobias sehr leise. Der antwortet auch eben so leise, es sein ein Babyphon und er würde jetzt nichts mehr sagen. Denn er wusste genau, sein Eltern würden jetzt keinen Spaß mehr verstehen. Darauf hin beschäftigte sich Sven mit seinem neuen Schlafanzug und strampelte etwas darin herum und zupfte hier und da daran. Es war eigentlich ein schönes Gefühl davon umschlossen zu sein, auch gewöhnte er sich mehr und mehr an den engen Kragen.

Nach ein bis zwei Stunden hatte Sven seinen Frieden mit dem Ding gemacht und war endlich eingeschlafen. Mitten in der Nach jedoch wachte er auf und musste mal dringend zum Wasser lassen auf die Toilette, dass war bei Sven nicht so ungewöhnlich. Es kam alle paar Nächte vor, dass er nicht durch schlief und auf Klo musste. Also stand er auf und verließ das Zimmer von Tobias. Er wusste ja wo die Toilette war, er war schon öfter zu Besuch gewesen. Aber noch nie über Nacht. Beim gehen spürte er sofort wieder den Schlafanzug an seinem Körper, aber erst als er im Bad vor der Toilette stand bemerkte er, dass er nicht wusste wie man den Anzug öffnet. Also versuchte er vor dem Spiegel sich zu verrenken um an den Verschluss im Rücken zu gelangen.

Nach ca. einer Minute öffnete sich die Badezimmertür und Tobias' Vater stand in der Tür. Der gleich darauf wissen wollte warum Sven nicht im Bett ist und schläft, stattdessen würde er hier an seinem Schlafanzug herum fummeln. Er sollte doch verstanden haben, dass der Anzug dazu da sei, dass er

ihn nicht alleine ausziehen kann. Sven wusste nicht wie ihm geschah oder wofür das gut sein sollte, er musste doch nur mal auf die Toilette. Also guckte er etwas beschämt zu Boden und sagte er müsse aber doch mal auf Klo.

Darauf erwiderte Horst etwas freundlicher, ja dass hätten seine Eltern ja erwähnt, dass er Nachts nicht durchhalten würde. Dann ging Tobias' Vater zu Sven und öffnete ihm der Overall und half beim Herunterziehen. Sven erwartet, dass Horst ihn zum pinkeln alleine lassen würde, aber das war nicht der Fall. Er schaute ihm zu und sagte er solle sich nicht anstellen, er würde ihm ab Morgen wickeln da sei das hier doch harmlos gegen. Außerdem gab er ihm noch Anweisungen wie er mit dem Schlafanzug an den Beinen auf der Toilette umgehen muss damit dieser sauber bleibt.

Als Sven fertig war wurde der Schlafanzug wieder angezogen und verschlossen und danach noch das Waschen der Hände begutachtet. Sven fühlte sich bei der ganzen Aktion als ob er 6 Jahre alt wäre und nicht 13. Als er wieder in seinem Bett war konnte er nur schlecht wieder einschlafen. Ihn ging die ganze Sache durch den Kopf und er bekam langsam Angst davor, dass er ab morgen auf dem Campingplatz eine Windel tragen sollte. Nach der Äußerung von Tobias' Vater eben auf der Toilette würde er sich die Windel wohl kaum selbst um machen können. Nach einigem nachdenken und einkuscheln in den jetzt doch gemütlichen Schlafanzug schlief Sven wieder ein.

Reisevorbereitungen

Am Morgen wurden beide Kinder schon um 6:00 Uhr von Horst geweckt. Beide sind dann gemeinsam in ihrem Zwillingslook ins Bad zum Zähne putzen gegangen. Sie mussten sich schon etwas darüber amüsieren wie sie Beide aussahen in ihren engen Anzügen. Aber nach dem Zähne Putzen kann auch schon Horst in das Bad um die Beiden aus den Anzügen zu befreien. Dann verkündete er noch die Beiden sollten jetzt zum lenzten mal für diese Woche auf die Toilette gehen und dann sofort in das Zimmer von Tobias kommen. Die Anzüge nahm er mit und so hatten die sie nur noch ihre Unterhosen an. Also blieb ihnen nichts anderes übrig als die Toilette zu benutzen und sich so gut sie konnten zu entleeren. Das gemeinsam in Bad zu machen war ein komisches Gefühl.

Als sie dann im Zimmer von Tobias ankamen warteten dort Sein Vater und seine Mutter. Auf seinem Schreibtisch lag ein Wickelunterlage. Sven war schockiert er dachte er würde die Windel erst vor Ort bekommen und schaute seinen Freund Tobias etwas fragen an. Aber sein Mutter sagte man würde mit Tobias anfangen, so dass Sven sich das Ganze anschauen könnte was auf ihn zu kommt. Daraufhin wurde Tobias von seinem Vater auf den Tisch gehoben und sollte sich auf den Rücken legen. Dann zog Horst ihm die Unterhose aus während seine Mutter sich die Hände ihres Sohnes nahm und diese am Ende des Tisches festhielt. Dabei kommentierte sie das mit der fehlenden Disziplin von Tobias beim Wickeln. Denn die Kinder müssten ihre Hände nach oben strecken um nicht beim Wickeln zu stören. Dann begann Horst seinem Sohn den Intimbereich mit Babytücher abzureiben und danach alles dick mit Creme einzureiben. Dabei musste Tobias auf Kommando seinen Po mehrfach anheben. Danach wurde ihm ein sehr große Windel unter geschoben und durch den Schritt gezogen. Nach dem sorgfältigen und strammen verschließen durfte Tobias von dem Tisch klettern und musste daneben warten bis Sven auch gewickelt sein würde.

Nachdem auch Sven von Horst auf dem Tisch gehoben worden war, sollte er seine Hände ganz nach oben strecken und dort halten bis er sie wieder herunter nehmen darf. Dann wurde auch ihm die Unterhose ausgezogen. Als ihm dann der Intimbereich gereinigt wurde, wollte er schon seinen Kopf heben um zu sehen was dort an ihm gemacht wurde, es fühlte sich komisch aber nicht unangenehm an, Tobias' Vater war sehr liebevoll und zärtlich. Aber als er dann mit der kalten Creme an seinem Intimbereich kam zuckte Sven etwas zusammen und zog automatisch sein Hände zurück, die er bis dahin immer noch brav nach oben streckte. Aber Tobias seine Mutter stand immer noch in Position und griff schlagartig nach den Arme von Sven und meinte mit sanfter Stimme, um ihn nicht weiter zu erschrecken, dass es bei ihm auch nötig sein ihn zu sichern. Jetzt fühlte sich Sven aber schon

sehr unwohl und sein Herz raste wie wild. Als er oben von Tobias seiner Mutter fest gehalten wurde und Tobias' Vater ihm ungehindert am nackten Intimbereich eincremte. Er war sehr froh als endlich die Windel verschlossen wurde. Wenn auch diese sich sehr ungewohnt anfühlte. Es war anders als sein Unterhose, denn er konnte die Beine nicht mehr ganz zusammennehmen. Außerdem war die Windel enger als er das von seinen Unterhosen kannte.

Jetzt standen beide Kinder in Tobias seinem Zimmer und betrachteten sich gegenseitig. Es war eine komische und lustige Situation und beide lachten sich kaputt über ihr lächerliches Outfit. Aber die Eltern wollten nicht noch Zeit verlieren und so haben beide begonnen je einen der beiden, wie zwei Kleinkinder anzukleiden. Zuerst ein Unterhemd und dann wurden ihnen auch die Socken angezogen. Danach kam ein leichter Pullover, Tobias bekam einem grünen und Sven ein blauen, damit sie nicht genau gleich gekleidet waren. Inzwischen hatten sich die Beiden schon wieder etwas beruhigt von ihrer Lachattacke obwohl die Windel immer noch bei Beiden zusehen waren.

Jetzt wurde ihnen die Latzhose hingehalten in die sie einsteigen sollten. Die waren nicht gerade weit geschnitten, so dass Sie etwas mühe hatten die Windel darin unter zu bringen, aber die seitlichen Knöpfe waren noch auf, und so war es kein echtes Problem. Dann sollten die Kinder den Latz hochhalten und die Eltern legten die Träger über die Schultern. Der Verschluss am Latz waren große Kunststoffschnallen in denen das Gegenstück vom Träger ganz verschwand, so dass die Trägerlänge nicht mehr verändert werden kann, wenn die Schnallen geschlossen ist. Aber Horst war bei Sven nicht mit der Trägerlänge einverstanden, obwohl ihm die Windel schon etwas in den Schritt gedrückt wurde. Also holte er ein Art Schlüssel aus der Tasche um die Schnallen wieder zu öffnen und den Träger zwei Zentimeter zu kürzen und die Schnallen wieder zu schließen.

Das geschah auf beiden Seiten. Die Latzhose spannte sich jetzt etwas zwischen der Windel und der Schultern, was aber von der weichen Windel etwas abgefangen wurde. Daher empfand Sven es im ersten Moment nicht besonders unangenehm. Dann wurden die seitlichen Knöpfe geschlossen. Worauf sich die Latzhose fast genauso anfühlte wie der Schlafanzug nur etwas fester, denn die Latzhose war nicht elastisch und gab nicht nach. Die Windel war darin allerdings sehr stark zu spüren und Sven hatte das Gefühl jeder würde die Windel sofort erkennen.

Daraufhin fragte er Tobias' Vater ob die Latzhose nicht zu klein für ihn sei, aber der sagte, dass sei schon richtig so. Er sollte schließlich auch immer daran erinnert werden, dass er damit unter der Kontrolle von ihm sei. Sven hatte zwar verstanden, dass er die Latzhose auch nicht allein ausziehen kann, aber was das für Konsequenzen haben wird, konnte er nicht erkennen. Also verstand er nicht was Horst damit meinte. Er musste sich zunächst mit der Erklärung zufrieden geben.

Tobias war inzwischen von seiner Mutter auch in der Latzhose verschlossen worden. Man wollten noch gemeinsam Frühstück. Die Kinder bekamen ein Müsli und die Eltern ein Tost mit Kaffee. Sven spürte tatsächlich bei jeder kleinsten Bewegung die Latzhose an seinem Körper. Es war ihm aber nicht unangenehm nur ungewohnt. Denn das ständige Umschlossen sein gab ihm ein gutes und geborgenes Gefühl.

Nach dem Essen war es dann aber schon fast halb acht und die Gruppe wollte aufbrechen. Sven und Tobias waren auch schon ganz aufgereggt und gingen schon zum Wohnmobil. Sie stiegen an der Seite im Wohnraum ein, denn sie wussten, dass sie hinten auf der Sitzgruppe sitzen würden. Sven freute sich schon darauf mal in einem Wohnmobil zu fahren. Er stellte sich vor, dass man dort nicht so stille sitzen musste wie in einem PKW. Er dachte es wäre eher wie in einem Zug wo man auch rumlaufen kann.

Sven sprang vor Aufregung auf die Sitzbank die entgegen der Fahrtrichtung war und sagte das er zuerst da sitzen wollte. Tobias aber sah auf dem Tisch zwei Bündel mit schwarzen Nylon Bänder liegen und sagte zu Sven ,dass man auch in einem Wohnmobil angeschnallt sein muss. Sven schaute Tobias enttäuscht an und sagte das er aber auf der Bank keine Anschnallgurte sehen würde. Dann zeigte Tobias auf die Bündel auf dem Tisch und sagte, dass das mit dem Anschnallen im Wohnmobil etwas anders funktionieren würde. Da Sven im Gegensatz zu Tobias nicht wusste was auf ihm zu kommt, war er neugierig und nahm sich eines der Bündel vom Tisch und wollte von Tobias wissen wie das funktioniert. Tobias bereute jetzt seinem Freund nicht alles über den Ausflug erzählt zu haben. Aber zu seiner Erleichterung kam genau dem Moment sein Vater in das

Wohnmobil und sah das Sven einer der Gurte in der Hand hielt.

Er meinte dann etwas scherzhaft zu ihm, dass er es wohl nicht erwarten könnte endlich richtig in seine Schranken gewiesen zu werden. Sven verstand natürlich nicht was Tobias' Vater damit meinte, und schaute erst Tobias und dann Horst fragend an. Er merkte natürlich, dass Tobias ihn offensichtlich über das Anschnallen im Wohnmobil nicht aufgeklärt hatte. So musste er ihm jetzt erklären, dass die Beiden während der Fahrt aus zwei Gründen auf der Bank mit einem speziellen Geschirr angeschnallt werden müssen. Zum eine natürlich um bei einem Unfall geschützt zu sein und zum anderen könne er sie während der Fahr nicht beaufsichtigen. Daher könnten sie sich daraus auch nicht selbständig befreien.

Da Sven den Gurt schon in der Hand hatte, nahm ihm Horst den Gurt aus der Hand und sagte ihm er würde ihm das gleich mal zeigen und ihn zuerst anschnallen. Er entwirrte die Gurte und es kam ein Gurtgeschirr zum Vorschein welches über Sven seinen Kopf gestülpt werden sollte. Aber Sven wollte das eigentlich nicht, was ihm Tobias ein Vater gerade alles erzählt hatte. Daher versuche er mit dem Kopf auszuweichen, denn im Wohnmobil war nicht genügend Platz um um eine Schritt nach hinten zu machen. Dann wolle der diskutieren ob das denn alle wirklich nötig sei. Horst aber sagte verständnisvoll er brauche keine Angst zu haben, es sei nicht schlimm und außerdem nötig. Und er möge bitte Still halten wenn er ihm jetzt das Geschirr anlegen würde. Zögerlich und missmutig hielt Sven dann seinen Kopf in Position, so dass Tobias' Vater das Geschirr darüber stülpen konnte. Dann lagen zwei breite Gurte auf den Schultern, die fast an der gleichen Stelle lagen wie die Träger der Latzhose. Hinten im Rücken hingen Schnallen und Schlaufen daran die Sven aber nicht sehen konnte. Vorne waren zwei gleichartige Gurte quer dazu vernäht. Einer recht hoch und einer schon fast auf Höhe der Taille. Die beiden Gurte die über die Schulter führten liefen weiter unten zusammen und waren zu einem vernäht der weiter runter bis auf den Boden reichte. Dann musste Sven sich um drehen, so dass Tobias' Vater hinter ihm stand und unter seinen Armen nach den beiden Enden des oberen Brustgurtes greifen konnte. Diese wurden dann sehr dicht unter seinen Armen nach hinten geführt und dort durch Schlaufen in den Schultergurten gefädelt um dazwischen mit einer Schnalle verbunden zu werden. Die Weite konnte an den Schnalle noch eingestellt werden. Aber zu Sven seiner Erleichterung wurde der Gurte nicht sehr stramm gezogen, aber denn noch spürbar. Das gleich wurde mit dem Gurt in Höhe der Taille gemacht.

Danach musste Sven sein Beine etwas auseinander stellen, damit Horst hindurch nach dem vorne herunter hängendem Gurt greifenden konnte. Dieser wurde dann im Rücken mit den anderen Verbunden und auch leicht stramm gezogen. Was aber aufgrund der Windel und der Latzhose wenig auffiel. Sven wolle jetzt erst mal das neue Gurtgeschirr begutachten was er da um bekommen hatte, aber Horst wollte ihn sogleich auch anschnallen und Sven solle sich auf die Bank in Fahrtrichtung an das Fester setzen.

Das hat Sven dann auch ohne viel Gegenwehr gemacht. Die Poster hatten an vielen Stellen klein Öffnungen aus denen Tobias' Vater dann mit den Fingern kurze Gurte mit einer Art Karabinerhaken daran heraus zog. Diese wurden an D-Ringen die an dem Gurtgeschirr angebracht waren nach einander eingehakt. Zuerst waren zwei auf den Schulter an der Reihe, um die Haken in den D-Ringe zu bekommen musst Horst die Schultern von Sven feste an die Polster drücken. Danach konnte Sven seinen Oberkörper kein Stück mehr nach vorne bewegen. Als nächstes wurde ein Gurt zwischen den Beinen von Sven aus dem Poster hervor geholt und an der Stelle eingehakt wo die beiden Schultergurte zu einem zusammengefügt waren. Der Gurt der aus dem Polster kam war eigentlich unter Sven, so dass dieser Gurt ihn auch leicht nach hinten zog.

Zum einhaken musste er sich ganz gerade und mit dem Po ganz nach hinten auf der Bank hinsetzen. Danach konnte er auch nicht mehr nach vorne rutschen. Damit war das Anschnallen aber noch nicht beendet, auch wenn Sven sich eigentlich schon jetzt nicht mehr bewegen konnte auf seinem Sitz. Aber Horst hat auch noch jeweils an den beiden quer verlaufenden Gurten des Geschirrs auf beiden Seiten eine Gurt mit Haken befestigt. Das gesamte Gurtgeschirr hat Sven jetzt leicht in den Sitz gezogen, so dass er seinen Oberkörper nicht mehr bewegen konnte. Was natürlich sehr ungewohnt für Sven war und er versuchte sich durch etwas Zappeln im Geschirr, Bewegungsfreiraum zu bekommen, was ihm aber leider nicht gelang.

Horst guckte leicht amüsiert einen kleinen Moment dabei zu, um dann Sven zu sagen, dass das System sicher sei und er darin gut geschützt ist. Sven guckte ihn daraufhin etwas hilflos an und wollte wissen ob das denn wirklich nötig sei. Tobias' Vater streichelte Sven dann sehr fürsorglich über den Kopf und sagte, dass er sich schnell daran gewöhnen würde. Es folgte die gleiche Prozedur bei Tobias.

Sven hat wären Tobias das Geschirr bekommen hat versucht die Haken die ihn am Sitz festhielten zu lösen, aber er musste feststellen, dass er sie nicht öffnen konnte. Dazu war offensichtlich eine Art Schlüssel notwendig. Sven fand das beengte Gefühl dabei gar nicht so schlimm, zumindest noch nicht. Aber es kam ihm immer mehr der Gedanke, dass er gerade die Kontrolle verliert. Er war es inzwischen gewohnt selbst zu bestimmen was er tat, auch wenn seine Eltern mal mit etwas nicht einverstanden waren, konnte er sich immer über seine Eltern hinwegsetzen und eigene Entscheidungen treffen, seinen Eltern fehlte die Durchsetzungskraft. Das schien ihm hier gerade verloren zu gehen. Erst die Sache mit der Toilette in der Nacht, dann die Latzhose die er nicht selbst ausziehen könnte wenn er wollte und jetzt war er in einem Wohnmobil festgeschnallt und konnte sich kaum noch bewegen. Aber das schlimmste war, er wusste nicht wann er wieder befreit wurde. Das Gefühl was da in ihm aufkam war sehr beängstigend aber auch irgendwie sehr aufregend.

Spannende Anreise

Als auch Tobias bewegungsunfähig neben Sven auf der Bank saß, verließ Horst das Wohnmobil um sich selbst Reisefertig zu machen. Er ging noch auf Toilette und holte seine Brieftasche. Sven fragte in der Zeit natürlich Tobias ob er denn auch immer auf den Fahrten zum Rennen so angeschnallt worden war. Tobias musste zugeben, dass er immer wenn er mit seinen Eltern zum Camping fährt so angeschnallt wurde. Und das es auch nach ein Paar Stunden Fahr echt langweilig und unangenehm sein. Aber er hätte sich schon daran gewöhnt. Sven war sauer auf seinen Freund, dass er ihm nicht vorher davon erzählt hatte, aber das war jetzt auch nicht mehr zu ändern. Nach ca. 10min kamen Tobias sein Eltern in das Wohnmobil zurück und Tobias seine Mutter verabschiedete sich sehr herzlich von beiden mit Küsschen auf die Stirn und streicheln über den Kopf. Zum Abschluss gab es noch Trinkflaschen mit Saugverschluss wie bei Radfahrern für beide. Tobias sein Mutter erwähnte auch noch, dass sie diese gut festhalten sollten, den wenn diese erst einmal vom Tisch gefallen wären, müssten sie für den Rest der Fahrt dursten. Dann stieg die Mutter wieder aus und Horst setzten sich ans Steuer und die Fahrt konnte beginnen.

Die Mutter winkte noch aus der Hofeinfahrt hinterher. Als sie über die Buckel der verkehrsberuhigten Wohnstraße fuhren, spürte Sven wie er von dem Gurtgeschirr festgehalten wurde. Nach wenigen Minuten auf der Landstraße wurde ihm dann auch schon die Sitzposition unbequem und er versuchte sich in dem Geschirr etwas Freiraum zu verschaffen, aber das Geschirr war unnachgiebig und hielt ihn gnadenlos fest. Daraufhin unterhielt er sich mit Tobias darüber, ob es für ihn auch so unbequem sei und wie er dass nur bis zum Ziel aushalten würde. Tobias bestätigte, dass es auch für ihn nicht besonders angenehm sein würde. Das Anschnallen ihm Wohnmobil wäre immer eine blöde Sache, aber er habe sich schon daran gewöhnt. Wenn er mit seinen Eltern im Sommer in den Urlaub fahren würde, sei es nicht ganz so schlimm wie jetzt, denn dann würde er keine Windel bekommen und so müssten sie für die Toilette anhalten und er würde aufstehen dürfen wenn sie Anhalten. Aber wenn sie zum Rennen fahren, will sein Vater immer so schnell wie möglich durchfahren und es würde nach einiger Zeit unbequem.

Sven hatte die Windel die er um hatte schon wieder verdrängt, das Gurtgeschirr hatte ihn mehr beschäftigt. Aber als Tobias das jetzt erwähnt hatte wurde ihm erst bewusst, in welche Lage Tobias seine Eltern ihn da gebracht hatten. Er wollte gar nicht daran denke wenn er das erste mal die Windel benutzen musste. Aber aufgrund der Situation würde das nicht mehr all zu lange dauern. Daher fragte er dann Tobias was es für ein Gefühl sein in die Windel zu machen. Tobias meinte das sei gar nicht so schlimm, er habe sich zu erst auch geweigert und bei seinen Eltern gebettelt nicht

die Windel benutzen zu müssen. Aber inzwischen habe er sich daran gewöhnt und er findet es sogar sehr praktisch, wenn er dort an der Rennstrecke nicht immer darüber nachdenken müsste ob er eine Toilette findet.

Sven war von den Aussagen von Tobias überrascht und wollte wissen ob es nicht eklig ist wenn die Windel benutzt ist. Er musste ja zugeben, dass die Windel an sich nicht unangenehm sei. Daraufhin antwortet Tobias ihm mit einem hämischen grinsen, dass er das ja bald herausfinden wird. Dann mussten beide lachen.

Horst bekam von alledem nicht viel mit, er konnte die Kinder hinten im Wohnmobil nicht hören, da es relativ laut war. Sie hatten in zwischen auch die Autobahn erreicht und es ging gut voran. Aber nach ca. 1,5 Stunden Fahrt wurde für Sven das Gurtgeschirr immer unerträglicher. Er zappelte und zog noch mal kräftig daran herum, aber ohne sich Erleichterung verschaffen zu können. Das Geschirr war unbarmherzig.

Dann versuchte Sven sogar die Schnallen zu lösen und er fummelte daran herum auch um sich abzulenken. Aber Tobias sagte ihm, dass habe keinen Sinn er sollte versuchen sich zu entspannen. Aber das konnte und wollte Sven gerade nicht. Er meinte Sie könnten doch eine Pause machen, aber Tobias sagte er glaube nicht, dass ein Vater das machen würde. Aber Sven wollte nichts unversucht lassen, also rief er laut nach Horst und fragte ob sie nicht eine Pause machen könnten. Im ersten versuch hat Horst ihn nicht verstanden und drehte daraufhin die Musik vorne im Führerhaus leiser und fragte nach was denn sei. Sven fragte ob sie nicht eine Pause machen könnten er würde so gerne mal aufstehen, das Gurtgeschirr sei zu eng. Aber Tobias' Vater fragte zurück ob es in seinen Händen oder Beinen kribbeln würde? Worauf Sven zugeben musste, dass das nicht der Fall sein. Tobias' Vater sagte, dann sei der Gurt nicht zu eng und sie würden weiter fahren. Sie könnten vor Ort den ganzen Tag toben und sich bewegen, er müsste das jetzt noch 3 Stunden aushalten. Darauf hin machte er die Musik wieder an. Tobias meinte zu Sven er habe es ihm doch gleich gesagt. Sven war wieder etwas ruhiger geworden und hatte mangels Beschäftigung sein Trinkflasche schon fast geleert.

Jetzt war es soweit, Sven musste Pinkeln. Er hatte auch schon 10 Minuten lang versucht aufzuhalten, aber ihm war klar dass das keinen Sinn haben würde, er musste ja sowieso die Windel benutzen. Also versuchte er ganz behutsam etwas Pipi in die Windel zu entlassen, was aber in der beengten Position gar nicht so einfach war. Zumal er ja auch nicht wusste was dann passieren würde wollte er es Stück für Stück angehen. Im ersten Anlauf hat es nicht geklappt aber beim zweiten Versuch sind ein Paar Tropfen heraus gekommen, aber er spürte dabei nichts in der Windel. Beim dritten Versuch kam ein unaufhörlicher Schwall den er auch nicht mehr stoppen konnte, sogleich fühlte es sich warm und feucht zwischen seinen Beinen an. Vor Schreck atmete Sven tief ein und hielt die Luft an. Nach einer gefühlten Ewigkeit hörte es endlich auf zu laufen und er spürte wie die Windel dicker wurde und aufquoll, damit wurde es noch etwas enger in seinem Gurtgeschirr. Sven guckte nach unten zwischen Seine Beine um zu sehen ob dort etwas feucht wurde, auch nach dem er mit den Händen nachgeföhlt hatte konnte er feststellen, das alles trocken geblieben war. Nach wenigen Minuten hörte das feuchte Gefühl zwischen seinen Beinen auf und er entspannte sich wieder merklich.

Tobias war das ganze natürlich nicht verborgen geblieben, obwohl Sven gedacht hatte er hätte es unauffällig gemacht. Tobias fragte dann Sven ob es so schlimm gewesen sei wie der gedacht hatte. Sven fragte gespielt unwissend zurück was er denn meinen würde, aber dabei wurde er knall rot vor Scham im Gesicht. Tobias grinste und sagte es wäre nicht zu übersehen gewesen, dass er gerade die Windel geföhlt hätte. Sven konnte natürlich nicht weiter leugnen und gab zu sich entleert zu haben. Er wollte natürlich wissen ob Tobias denn nicht auch mal müsste, worauf Tobias wieder grinsen musste und sagte er habe schon vor über ein halben Stunden laufen lassen, dass sei ja das praktische daran, man müsse nicht ein bisschen aufhalten. Sven gab aber zu bedenken, dass irgendwann die Windel auch mal voll sei, da müsste er aber schon drüber nach denken. Worauf Tobias trocken entgegnete, da sei sein Vater für zuständig, da müsse er sich keine Sorgen machen. Sven war von

der Selbstverständlichkeit die Tobias dabei ausstrahlte überrascht. Aber bis jetzt konnte er sich nicht allzu sehr über das merkwürdige Konzept mit den Windel bei dem Ausflug beschweren, da war das blöde Gurtgeschirr schon deutlich schlimmer. Dabei die Hilflosigkeit nicht zu wissen wann er wieder befreit würde.

Es gab nicht mehr viel worüber sich die beiden Unterhalten konnten und da sie keine Sachen zum Spielen an ihrem Platz hatten wurde es jetzt echt langweilig. Und damit kam auch etwas Müdigkeit über die Beiden, denn sie waren ja sehr früh aufgestanden. Schlafen war in der fixierten Position nicht so einfach, und jedes mal wenn der Kopf nach unten fiel waren sie wieder wach.

Plötzlich fuhr das Wohnmobil von der Autobahn ab und die Landstraße wurde sehr Bergig. Damit gab es auch wieder viel zu sehen draußen. Tobias sagte zu Sven das sie in ca. 20 Minuten am Ziel sein würden. Sven konnte des auch nicht mehr erwarten endlich aus dem blöden Gurtgeschirr raus zu kommen. Außerdem hatte er die Windel inzwischen ein zweites Mal benutzt und war sich nicht sicher wie viele diese noch aushalten würde. Es ist zwar wieder trocken zwischen seinen Beiden geworden, aber er konnte das noch nicht einschätzen.

Nach den besagten 20 Minuten bog das Wohnmobil in eine Einfahrt zu einem Waldweg ab und Horst musste an der Einfahrt den Eintrittspreis bezahlen. Das dauerte fast 10 Minuten und Nachdem der Wärter noch einen Aufkleber auf das Wohnmobil gemacht hatte fuhren sie weiter in den Wald. Es war ein holpriger und steiler Waldweg und die Kinder wurden in ihren Gurten noch mal durchgeschüttelt. Nach fast eine halben Kilometer wurde der Wald lichter und man konnte schon vereinzelt Wohnwagen und Zelte zwischen den Bäumen stehen sehen. Die Fahr ging aber noch ein gutes Stück weiter. Zwischendurch konnten die Kinder auch schon die Sicherheitszäune von der Rennstrecke sehen. Nach einer größeren Lichtung ging es wieder etwas Berg ab und kurz darauf bog Horst von dem Weg ab, in ein Waldstück wo die Bäume nicht so dicht standen. So dass das Wohnmobil problemlos dazwischen platz fand. Dann sagte Tobias' Vater er müsse noch kurz etwas erledigen und stieg aus. Er unterhielt sich kurz mit den Leuten die in der unmittelbaren Umgebung ihre Sachen aufbauten und ging dann ein Stück den Weg zurück. Was die Kinder nicht sehen konnten war, dass er zu einem Dixi-Klo ging und sich nach der Langen Fahrt erst mal selbst erleichtern musste.

Unangenehmer als gedacht

Als Horst zurück kam war Sven schon ungeduldig und fragte ihn ob sie denn endlich auch aussteigen dürften. Aber Tobias' Vater sagte das es noch eine kleinen Moment dauern würde. Sven wollte natürlich wissen warum und quengelte das er endlich aus dem blöden Gurtgeschirr raus wollte. Aber Horst lies sich nicht aus der Ruhe bringen und brach eine Antenne durch das Dachfenster in Position. Dann Öffnete er eine Klappe und schaltete ein Geräte dahinter ein. Dann nahm er noch etwas was neben dem Gerät lag und setzte sich zu dem Beiden an den Tisch, auf die freie Bank gegen über. Dann erklärte er ihnen das sie als erstes die Eintrittskarte und den Campingausweis in Form von Armbändern bekommen müssten.

Dafür sollten die Beide Ihr rechtes Handgelenk auf den Tisch strecken, so dass er die Armbänder anlegen konnte. Danach legte er sich die gleichen Armbänder an die er beim Eintritt bekommen hatte. Dann sagte er noch zu den Kinder, dass sie diese vorzeigen müssen wenn einer der Sicherheitsleute sie danach fragen würde. Dann erklärte Horst weiter, dass es noch eine weiter Sicherheitsmaßnahme geben würde die er für die beiden für notwendig halten würde. Sie würden an das linke Handgelenk jetzt noch eine Art Uhr bekommen die mit einem GPS Empfänger ausgestattet ist und ihnen immer sagen würde, ob sie noch auf dem Veranstaltungsgelände sein. Denn sie dürften nicht auf die Rennstrecke gehen und auch nicht zu tief in den Wald. Zusätzlich würde die Richtung angezeigt werden in der sich das Wohnmobil befinden würde, für den Fall, das sie sich verlaufen würden. Tobias kannte das Gerät schon von seinen vorherigen Besuchen beim Rennen. So streckte Tobias als erster seinen linken Arm seinem Vater entgegen der ihm daraufhin

das Gerät anlegte. Dann war Sven an der Reihe, er sah natürlich genau hin was ihm Tobias' Vater da am Handgelenk befestigte.

Es war eine Gerät was etwas klobiger als ein Uhr war und ca. 2 cm breit und ca. 4 cm lang war. Auf der Länge war es aber gebogen, so dass es sich um den Arm legte. Es war ca. 1cm dick und wurde mit einem Band um das Handgelenk befestigt, welches genau so breit war wie das Gerät selbst. Die Hefte der Oberseite bestand aus einem Display und darunter waren 2 Tasten. Das Band wurde mit einem Clip in dem Gerät befestigt. Als Beide mit dem Gerät ausgestattet waren guckte Horst nochmal in das Fach aus dem er die beiden Geräte entnommen hatte und schaute auf den dortigen Empfänger ob alles richtig eingestellt war, dann schloss er das Fach zu und begann die beiden aus den Gurtgeschirren zu befreien.

Zuerst wurde natürlich Tobias los gemacht da er am Gang saß. Sven wurde dabei schon ganz ungeduldig. Als er endlich auch los gemacht wurde, viel ein sehr große Anspannung von ihm ab und er stürmte so fort nach draußen und hüpfte herum. Es war toll das er sich endlich wieder bewegen konnte. Dabei fiel ihn aber auf, dass er das Gewicht der Windel in der Latzhose deutlich spüren konnte.

Sven ist nach dem Herumtoben etwas warm geworden und würde gerne seinen blauen Pullover ausziehen. Aber als er versuchen wollte die Träger der Latzhose zu öffnen fällt ihm auf das er das ja nicht selber tun kann. Etwas davon genervt geht er zu Tobias' Vater und sagt ihm etwas patzig, dass er seinen Pullover ausziehen will. Dieser reagiert zwar gelassen, aber dennoch sehr scharf, und sagt zu Sven er müsse zunächst an einem Ton arbeiten, dann würden sie alles zusammen aufbauen und dann könnte er ihm vielleicht dabei helfen den Pullover aus zuziehen.

Sven war es nicht gewohnt nicht immer das zu bekommen was er wollte. Schon gar nicht bei solchen Dingen. Zumal er ja normalerweise seinem Pullover selbst ausziehen kann und gar nicht danach fragen würde.

Tobias hatte inzwischen damit begonnen seinem Vater dabei zu helfen die Sachen aus dem Wohnmobil auszuräumen die man zum Camping so benötigt. Neben dem Vorzelt waren das auch Stühle und ein Tisch und ein Paar Kisten. Sven hatte sich frustriert auf eine der Kisten gesetzt und schmollte. So hatte er sich das mit dem Ausflug nicht vorgestellt. Horst ließ ihn unbeachtet sitzen und schmollen, so konnte er sich beruhigen und ihm war nicht mehr so warm.

Nach ein paar Minuten setzte sich Tobias neben seinen Freund und wollte ihn aufheitern und sagte das sei doch nicht so schlimm, außerdem sei des doch gar nicht so warm gerade. Aber Sven fing an zu schluchzen und fragte Tobias warum sein Vater so gemein zu ihm sein. Erst das blöde Gurtgeschirr während der Fahrt und jetzt das mit der Latzhose und dem Pullover. Dabei liefen ihm ein paar Tränen über die Wange. Tobias kramte aus einem der Kisten ein Taschentuch hervor und gab es Sven, dabei sagte er ihm, dass sein Vater nicht gemein zu ihm wäre. Er wäre ja auch angeschnallt gewesen und könne die Latzhose nicht ausziehen. Als er vor vier Jahren das erste mal mitgefahren ist, war es für ihn auch nicht leicht sich an all das zu gewöhnen. Sven fühlte sich aber immer noch ungerecht behandelt, er hatte nicht verstanden, dass sein freches Mundwerk das eigentliche Problem gewesen war. Tobias sagte dann noch zu Sven wenn er mithelfen würde das Zelt aufzubauen, könnten sie umso schneller spielen gehen und das Gelände erkunden.

Sven aber blieb noch sitzen und schmollte weiter. Tobias half einem Vater weiter beim Aufbau des Vorzeltes. Als das Zelt fertig aufgebaut war hatte sich Sven wieder gefangen und fragte Horst kleinlaut, ob er noch etwas mit helfen könnte. Dieser strich ihm fürsorglich über den Rücken und zeigte ihm wie er mithelfen kann den Tisch aufzubauen und die kleine Kochecke im Vorzelt einzurichten. Als alles fertig war setzten sich die drei erst mal auf die Stühle und tranken ein Apfelschorle.

Horst fragte plötzlich ob denn die Windeln der Beiden schon einen Wechsel benötigen würden. Bei Sven war die Windel zwar bei jeder Bewegung noch präsent, aber er hatte sie eigentlich schon

wieder vergessen. Er hatte schon wieder etwas druck auf der Blase und hatte nicht daran gedacht es einfach laufen zu lassen. Jetzt wo Horst fragte überlegte er nicht lange und ließ es erneut laufen, was Tobias' Vater auch an Sven seiner Haltung und Gesichtsausdruck sehen konnte. Also fragte er ihn das wievielte Mal er denn jetzt in die Windel gemacht hätte. Sven sein Kopf wurde sofort wieder rot vor Scham und er antwortet sehr leise, dass er jetzt 3 mal reingepinkelt hätte. Dann sollte Sven aufsehen damit Horst nach fühlen konnte wie voll die Windel ist, dass war Sven aber so peinlich, dass er nur mit dem Kopf schüttelte und begann zu schluchzen. Daraufhin sollte dann zuerst Tobias aufstehen zum Windelcheck. Was er auch ohne zu zögern machte. Danach fragte Horst noch mal Sven ob er auch bei ihm fühlen darf wie voll die Windel ist. Es wäre nichts dabei es bräuchte ihm nicht peinlich zu sein, sie wären ja im Vorzelt und keiner könnte das sehen. Dann stand Sven langsam auf und stellte sich vor Tobias' Vater, der dann eine Hand sanft auf seine Schulter legte und mit der anderen vorsichtig die Windel drückte. Das Gefühl war für Sven überraschender Weise eigentlich ganz angenehm. Als die matschig weiche Windel zwischen sein Beine gedrückt wurde. Es war ihn aber dennoch sehr peinlich. Horst kommentierte aber dann das beide eine Wechsel nötig hätten. Darauf hin holte er ein Kiste hervor, in der alles verstaut war was nötig ist, und begann den Tisch im Vorzelt mit einer Wickelunterlage vor zu breiten. Nebenei sagte er noch zu den Kindern wenn sie Groß müssten, sei das jetzt der beste Zeitpunkt. Aber Sven verspürte überhaupt keinen Drang danach auch Groß in den Windel zu machen. Auch bei Tobias was es noch nicht soweit.

Als Horst alles vorbereitet hatte wollte er mit Sven beginnen, aber der zierte sich wieder vor Scham. Dennoch redete er ihm gut zu und streichelte ihm über den Rücken. Als Sven denn langsam ein paar Schritte näher gekommen war, wurde er sanft von Tobias' Vater auf den Tisch gehoben und sollte sich erst mal so sitzen bleiben. Horst nahm jetzt eine Art Schlüssel aus seiner Tasche und öffnete damit die Schnallen der Latzhose, dabei stellte er sich ganz dicht vor Sven damit der nicht von Tisch springen konnte. Als die Latzhose offen war und die Träger nach unten geklappt waren wurden auch die Knöpfe an der Seite geöffnet und Sven sollte sich auf den Rücken legen. Horst sagte dann, dass Sven das jetzt nicht mögen wird, aber der Morgen hätte gezeigt, dass es notwendig sie.

Dann nahm er Sven seine Handgelenke und fixierte sie in Schlaufen die er zuvor am Tisch befestigt hatte. Jetzt lang Sven auf dem Rücken mit ausgestreckten Oberkörper und Armen ziemlich hilflos auf den Tisch. Vor Scham begann er wieder leicht zu schluchzen. Tobias' Vater streichelte ihm aber liebevoll über den Kopf und sprach ein Paar tröstenden Worte. Das tat zwar gut aber war ihm nicht weniger peinlich. Als er sich wieder gefangen hatte begann Horst ihm die Latzhose von den Beinen zu ziehen und dann wurde der Pullover etwas hoch gezogen und die Windel wurde geöffnet. Nach dem herunterklappen des oben Teils wurde zunächst der Intimbereich mit Feuchttüchern gereinigt. Danach bekam Sven den Befehl seinen Hintern anzuheben was er auch tat, dann wurde auch dort gereinigt und die nasse Windel entfernt. Jetzt wurde ein neu frische Windel untergelegt und Sven durfte seinen Po wieder senken. Mit den fixierten Händen war es sehr anstrengend und auch sehr demütigend für Sven den Anweisungen von Tobias' Vater folge zu leisten. Aber er machte die Augen zu und hoffte es würde schnell vorbei gehen.

Horst begann jetzt damit seinen Intimbereich gründlich mit Creme einzureiben, was bei Sven zum Höhepunkt der Demütigung führte und ihm ein Paar dicke Tränen aus den geschlossenen Augen liefen. Das war natürlich Horst nicht entgangen und so nahm er ein Tuch, nachdem er die Windel verschlossen hatte, und wischte Sven die Tränen aus dem Gesicht und lobte ihn, dass er das so gut gemacht habe. Dann wurden seine Hände aus der Fixierung gelöst und der durfte aufsitzen und wurde von dem Tisch gehoben. Jetzt wurde ihm noch die Latzhose hingehalten um sie wieder anzuziehen. Das durfte er sogar alleine machen. In der Zwischenzeit wurde auch Tobias schon auf den Tisch gehoben und nach dem Öffnen der Latzhose eben so fixiert wie Sven zuvor. Sven hatte sich gerade mit einiger Mühe die Träger der Latzhose über die Schultern gelegt und steckte mit einem lauten Klicken die Schnallen der Träger mit denen am Latz zusammen. Dabei saß der Pullover nicht gerade glatt unter der Latzhose was auch Tobias' Vater aufgefallen war, dieser hatte Sven beim Anziehen der Latzhose immer mit einem Auge beobachtet, damit er nicht an den Träger

herumspielt während sie offen sind. Jetzt ließ er Tobias kurz auf dem Tisch liegen und half Sven den Pullover glatt zu ziehen und die seitlichen Knöpfe zu schließen. Als alles fertig war bekam Sven ein liebevollen Klaps aus den Windelpo und ein paar aufheiternde Worte und durfte sich dann noch einen Schokoriegel aus dem Kühlschrank nehmen. Dann wurde Tobias auch komplett fertig gemacht und bekam ebenfalls einen Schokoriegel.

Ärger schon am ersten Tag

Jetzt durften die Beiden endlich die Gegend erkunden und liefen los. Tobias zeigte Sven was er schon kannte von den anderen Jahren. Sie trafen auch andere Kinder im gleiche alter auf dem Platz und man spielte zusammen. Die Rennstrecke war mit einem Großen hohen Zaun abgesichert, so dass bei einem Unfall auf der Strecke keine Teile die Zuschauer treffen konnten. Es gab aber alle paar hundert Meter eine Tür, damit die Streckenposten auf ihrer Positionen konnten. Da auf der Strecke derzeit kein Betrieb war, standen die Türen offen und viele Leute gingen auf die Strecken und malten Bilder auf den Asphalt. Während des Spielens mit den anderen Kindern sind die auch durch eine Tür auf die Strecke gegangen, Tobias stoppte sofort und sagte sein Vater hätte verboten auf die Strecke zu gehen. Die anderen Kinder sagten aber es sei doch jetzt kein Problem, auch Sven wollte mit den anderen mit. Aber Tobias sagte, nein er und Sven könnten nicht mit, weil sein Vater es verboten hätte. Sven dachte sich wie soll Tobias' Vater das schon erfahren, er hat die Erfahrung gemacht, dass seine Eltern solche Verstöße fast nie bemerkten und wenn doch passiert auch nichts schlimmes.

Also ging er mit durch die Tür und Tobias blieb am Zaun stehen. Die anderen Kinder waren in zwischen über die Leitplanke geklettert und liefen auf der Rennstrecke herum. Sven hatte die Leitplanke noch nicht erreicht als plötzlich das Gerät an seinem linken Arme, welches er vollkommen vergessen hatte, laut an zu piepen und zu blinken. Auf dem Display stand „Stopp Gefahrenbereich sofort zurück“. Sven war erschrocken drückte wild auf den beiden Köpfen herum, aber es hörte nicht auf. Tobias rief ihm zu er soll zurückkommen, Sie müssten jetzt zum essen. Das entsprach nicht der Wahrheit, aber er wollte verhindern, dass die anderen Kinder bemerkten wofür die „Uhren“ von den Beiden wirklich da sind. Denn in seinem ersten Jahr war es ihm genau so ergangen und die anderen Kinder haben ihn den Rest der Woche gehänselt, weil er von seinem Vater so streng überwacht wurde. Sven kam dann zurück zur Tür und kurz nach dem er wieder auf der anderen Seite war hörte das Piepen auf. Aber auf dem Display stand er solle zurück zum Wohnmobil kommen. Auch wurde die Richtung und die Entfernung angezeigt mit einer Zeit die der Rückweg dauern sollt. Auch auf Tobias seiner „Uhr“ stand das gleiche.

Tobias meckerte seinen Freund jetzt an, warum er denn unbedingt durch die Tür gehen musste, er habe ihn doch gewarnt. Jetzt würden sie Ärger bekommen. Sven wurde ganz flau im Margen, aber wusste ja nicht was das Gerät genau macht, brachte er zu seiner Verteidigung hervor als sie Beide strammen Schrittes Richtung Wohnmobil gingen. Am Wohnmobil stand schon Horst am Weg und blickte in die Richtung aus der die Beiden kommen mussten. Dabei blicke er auch auf sein Smartphone aus dem die genaue Position der Beiden angezeigt wurde. Als beide über einen Hügel in Sichtweite kamen, steckte er das Telefon in die Tasche und verschränkte die Arme und setzte eine sehr ernsten Blick auf. Sven traute sich nicht Tobias' Vater in die Augen zu schauen und blickte zu Boden während sie sich ihm näherten. Als sie bei ihm ankamen legte er bei Beiden je ein Hand auf den Rücken und schob sie Demonstrativ in Richtung Vorzelt. Dabei sagte er, es hätte ja nicht lange gedauert bis sich Sven daneben benimmt.

Im Vorzelt hielt er den beiden ein Standpauke und wies darauf hin, dass er sehr gefährlich hinter dem Zaun ist. Tobias wurde nicht ausgenommen, denn er hätte es besser wissen müssen, so die Argumentation seines Vaters. Danach standen beide mit gesägtem Kopf da und zeigten Reue und versprachen nicht wieder durch die Türen zu gehen. Aber Horst hielt ein Strafe dennoch für angemessen. So durften sie bis zum Essen nicht weiter als 50 Meter vom Wohnmobil weg gehen. Die Strafe war nicht all zu hart, denn es gab genügend um das Wohnmobil herum mit dem sich die

Beiden beschäftigen konnten. Es war auch schon 16:30 und es sollte um 18:00 Essen geben. Die Armbänder hatte Horst über sein Smartphone so eingestellt, dass sie piepsten wenn sie den 50 Meter Radius errichten. Es war als Warnung eingestellt, erst wenn sie 10 Meter weiter gehen würden bekäme auch er ein Meldung auf seinem Telefon. So spielten die Beiden eine Weile mit ihrem Überwachungssystem und zeichneten den 50 Meter Kreis mit einem Stock in den Waldboden. Das System war erstaunlich genau, denn der Kreis war wirklich Rund. Sven guckte sich auch den Verschluss an den Gerät an seinem Handgele genau an und untersuchte es auf Schwachstellen, um es zu überlisten oder abzulegen, aber er konnte keine finden.

Sven hat die Windel inzwischen schon wieder mehrfach benutzt und findet es immer praktischer nicht zum Pinkeln mit dem Spielen aufhören zu müssen. Er blieb nur kurz stehen konzentriert sich und lässt es einfach laufen. Die Kombination aus der recht engen anliegenden Latzhose und der dicker werdenden Windel schränkt zwar seine Bewegung leicht ein, aber er denkt die Vorteile überwiegen.

Als sie Beide zum Essen in das Vorzelt gerufen werden, möchte Tobias' Vater zuerst einen Windelcheck machen und fast beiden an die Windel zum zu prüfen ob ein Wechsel noch vor dem Essen nötig sei. Dabei ist er bei Sven wieder sehr vorsichtig und behutsam. Sven ist es zwar nach wie vor peinlich, aber da es nicht Unangenehm ist und nicht lange dauert hat er auch nichts dagegen. Dann fragt der Vater nochmal ob einer der beiden schon etwas großes in der Windel hat. Das würde er sofort wissen wollen, denn es müsste keiner der Beiden mit Aa in der Windel herumlaufen, dann würde er die Windel sofort wechseln, mit Ausnahme der Nacht. Es ist aber noch alles in Ordnung und so setzten sich alle drei zum Abendessen hin.

Nach dem Essen dürfen Sven und Tobias noch mal ein Stunde zum Spielen auf den gesamten Campingplatz. Diese mal erkunden sie zusammen das andere Ende des Platzes in Richtung Wald. Dort ist ihr virtueller Aufseher so eingestellt wie vor dem Essen am Wohnmobil. Sie werden erst gewarnt und dann später würde ein Alarm ausgelöst werden. Sven fühlt sich mit dem Ding schon sehr bevormundet und eingeschenkt, obwohl das Gelände auf dem er sich frei bewegen darf rissig ist und er erst eine ganz kleinen Teil davon gesehen hat.

Nach fast einer Stunde piepst das Armband der beiden, diese mal lässt es sich aber über einen der Knöpfe wieder zum schweigen bringen. Das Gerät zeigt an, dass sie sich wieder zum Wohnmobil begeben sollen. Als sie dort ankommen sollen sie bettfertig gemacht werden, da Horst sie um 20:00 um Bett haben möchte. Beide wollten natürlich nicht so früh ins Bett, es sein ja Ferien und da könnten sie doch auch länger auf bleichen. Aber Tobias' Vater sagte sie bräuchten den Schaf hier dringend, sie würden hier so viel herum toben, dass sie die Erholung brauchen. Damit war die Diskussion beendet.

Vorbereitungen für die erste Nacht

Zuerst mussten sie sich die Zähne putzen. Danach fragte Tobias' Vater wem er zuerst die Windel wechseln sollte. Tobias sagte darauf hin er wolle noch schnell eine Stinker in die Windel machen. Dann fragte Horst Sven, ob er nicht auch lieber noch schnell groß in die Windel machen wollte, er würde sie ihm in der Nacht nicht wechseln. Aber Sven konnte und musste auch nicht, er hatte wahrscheinlich eine Blockade dagegen sich in den Hose bzw. Winden zu machen. Also sagte er, er müsse nicht. Somit wurde im die Latzhose ausgezogen und er wurde auf den vorbereiteten Tisch gelegt und fixiert. Dann wurde wie vorher auch die Windel gewechselt.

Nebenbei hatte Tobias' Vater auf dem Gasherd warmes Wasser gemacht welches er in ein Schüssel schüttete. Danach löste er die Fixierung von Sven und hob ihn wieder vom Tisch. Dort wurde ihm dann die rechtliche Unterwäsche ausgezogen und Horst begann sein Gesicht und den Oberkörper mit einem Waschlappen zu waschen. Dabei hatte er nur die Windel noch am Körper. Sven war die Prozedur etwas unangenehm, er wurde schon seit Jahren nicht mehr so von seinen Eltern behandelt. Aber Tobias' Vater machte das toll, er war liebevoll und sanft dabei und hat auch immer gesagt was

er als nächstes macht. Nach dem abwaschen mit klarem Wasser wurde Sven dann etwas kalt und er war froh also Horst dann mit dem Handtuch alles trocken rubbelte, auch wenn er das gerne selbst gemacht hätte, aber er wollte nicht fragen.

Nach dem Abtrocknen wurde ihm dann wieder der Schlafanzug zum einstieg hingehalten den er auch schon in der letzten Nacht getragen hatte. Er war froh als er endlich drin war und er geschlossen war, denn es wurde schon etwas kalt im Vorzelt langsam. Jetzt konnte er sich darin ein kuscheln und es wurde ihm schnell wieder warm. Dann sollte er sich im Wohnmobil auf die Skizecke setzen und dort brav warten bis auch Tobias fertig war. Sven fand die Formulierung von Tobias' Vater mit dem „Brav Sitzen bleiben“ schon wieder etwas kindisch. Es kam Sven sowieso schon die ganze Zeit so vor, als würde er wie ein sechs jähriger behandelt der noch Windel benötigt. Das war auf der einen Seite echt demütigend aber Tobias' Vater war dabei so lieb, wie er es nie von seinem Vater erfahren hatte. Daher war es irgendwie auch schön. Selbst als er am Nachmittag eine Fehler gemacht hatte und bestraft worden war, war es immer noch OK für ihn und er blieb brav auch dort sitzen und wartet bis Tobias auch bettfertig war.

Tobias hatte während Sven gewaschen worden war sich in einer Ecke des Vorzeltes in die Hocke begeben und seine Stinker in die Windel gedrückt. Jetzt stand er breitbeinig neben dem Wickeltisch und wartet darauf, dass sein Vater ihn wieder sauber machen würde. Als er mit Sven fertig war, machte er dann auch Tobias die Latzhose im steh auf und half beim Ausziehen. Damit er sich nicht auf die volle Windel setzen musste hat sein Vater ihm dies auch im Stehen abgenommen und samt Stinker entsorgt. Dann musste Tobias die Hände in die Luft halten und wurde auch von seinem Vater gewaschen. Zum waschen des Unterleibs samt Po wurde Tobias aber wieder auf dem Tisch fixiert. Dort hat er ein Frische Windel bekommen und wurde auch in den Schlafanzug gesteckt. Als Tobias mit einem Vater in das Wohnmobil kamen, saß Sven immer noch brav wie ihm gesagt wurde auf der Sitz Ecke.

Es war inzwischen kurz vor Acht und Horst sagte, dass es in diesem Jahr neue Bettgurte geben wird. Sven schreckte hoch und wollte wissen was ein Bettgurt ist. Tobias' Vater erklärte, dass der dazu da sei, zu verhindern, dass er aus dem hohen Bett fallen kann, wenn er sich nachts im Scharf dreht. Aber da ja die Bett in der Höhe Halbiert werden musste, muss in diesem Jahr auch verhindert werden, dass sich die Beiden den Kopf stoßen könne im Bett.

Aber Horst wollte es ihnen einfach zeigen. Da beide oben Schlafen wollten, musste Tobias' Vater entscheiden, dass Sven oben schlafen darf. Daraufhin sind beide in Ihre Kojen geklettert, bei Sven musste Horst auf Grund der Höhe etwas helfen. Dann fing er bei Sven an ihm die Bettdecke weg zu nehmen und auf dem Tisch zu legen. Sven sollte seinen Kopf leicht vom Kissen nehmen und Horst schob das Kissen nach ganz oben zum Kopfende und holte darunter ein Gurtgeschirr zum Vorschein. Diese führte auf Höhe der Schultern mit zwei Gurten durch die Matratze und wurde ihm dann über den Kopf gezogen so das es auf seiner Brust lag. Sven wurde ganz kosmisch bei der Sache und er wurde unruhig. Aber Horst versuchte ihn zu beruhigen und sanft fest zu halten. Dann sollte Sven seinen Kopf wieder auf das Kissen legen und wurde von ihm noch soweit nach oben im Bett geschoben, biss die Gurte genau über den Schulter zur Matratze gingen. Die beiden Schultergurte waren auf Höhe des Bauches zu einem zusammengeführt und dort vernäht. Damit bildete sich der Gurt zu einem V aus, diese war auf Höhe der Brust mit einem weiten kurzen Gurt verbunden. Am Ende es V führte nur ein Gurt weiter zu einer Schnalle die so aussah wie bei einem Autosicherheitsgurt nur etwas kleiner. Dies Schnalle wurde dann zwischen Sven seinem Beiden in der Matratze in einer Halterung verriegelt. Diese Halterung konnte offensichtlich in Ihrer Position verändert werden, denn Tobias' Vater stellte es so ein, dass der Gurt genau in Sven seinem Schritt senkrecht durch die Matratze führte. Sven wurde wieder unruhiger und ahnte worauf das hinaus lausen wurde. Aber in dem Moment wurden die beiden Gute über den Schulter parallel stramm gezogen, dass konnte Tobias' Vater von außen am Bett machen. Der Mechanismus war damit außerhalb der Reichweite von Sven. Darauf hin versuchte Sven mit aller Kraft seinem Oberkörper zu heben, aber das Gurtgeschirr hielt ihn auf der Matratze fest. Nicht ganz so fest wie das Gurtgeschirr auf der Fahrt aber er konnte weder seinen Körper heben noch drehen.

Sven fing daraufhin dann auch zu schreien er wollte so nicht scharfen das sei viel zu unbequem. Aber Horst meinte nur wer schreien würde, hätte unrecht und holte die Bettdecke zurück und deckte Sven damit liebevoll zu und streichelt ihm auch über die Brust. Dann folgte die Gleiche Prozedur bei Tobias. Nur das Tobias es schon gewohnt war mit einem Gurt zu schlafen, in den Vergangenen Jahren bekam er immer ein Beckengurt um gelegt der Seitlich am Bett befestigt war. Damit konnte er sich nur sehr wenig drehen und nicht aus der Koje fallen oder aufstehen, aber das hier war schon eine Stück härter.

Sven hatte inzwischen angefangen zu weinen, und aufgegeben an dem Gurtgeschirr herum zu zerren. Horst holte dann noch einen Schlüssel aus der Hosentasche und machte bei beiden Kinder das GPS Gerät vom Handgelenk los um diese zum laden anzuschließen. Nach dem auch das erledigt war tröstete Tobias' Vater noch einmal Sven, wischte ihm die Tränen aus den Augen und erklärte ihm, dass es notwendig sei ihn in dem Bett zu sicher. Wenn er aus der Höhe herausfallen würde, könnte er sich ernsthaft verletzen. Sven entgegnet schluchzten, dass es aber dennoch übertrieben sei und er das sehr gemein finden würde. Sven fühlte sich total hilflos und konnte sich nicht vorstelle so zu schlafen. Aber Tobias' Vater redete ihm noch mal gut zu und wünschte Beiden ein gute Nacht. Danach zog er einen dunklen und schweren Vorhang vor die Koje der Beiden. Dann war es auch noch dunkel für sie.

Es ist nicht so, dass Sven Angst im Dunkeln hätte, aber in der Situation war Sven schon sehr unwohl. Von draußen war immer noch, durch das Wohnmobil gedämpfte, Musik von den anderen Leuten zu hören. Aber sonst war Sven total isoliert. Es konnte auf Grund seine Fixierung die Größe des Raums nicht mehr wahrnehmen, nur mit den Händen war es möglich etwas zu ertasten. Er musste erst mal versuchen mit der Situation klar zu kommen. Also versuchte er das Kopfkissen in eine halbwegs bequeme Stellung zu bringen aber es half nichts er konnte in der Position nicht schlafen. Zuhause drehte er sich immer in seine Bettdecke ein und lag zumindest beim einschlafen auf der Seite. Aber hier war all das nicht möglich. Auch wurden die Gurte die ihn fest hielten nach kurzer Zeit unerträglich auf den Schultern. Im Schritt war es nicht ganz so schlimm da die Windel einiges abfing. Sven versuchte natürlich auch sich aus dem Gut zu winden. Aber auf Grund des zusätzlichen Gurtstückes auf dem Brust, konnte er die Gurte nicht von den Schulter ziehen und musste aufgeben. Sven überlegte ob er nochmal versuchen sollte bei Horst um Erleichterung zu bitte. Er machte sich aber klar, dass es wahrscheinlich keinen Erfolg haben würde.

Ein schöner Tag beim Camping

Nach über drei Stunden ist Sven dann irgendwann doch vor Erschöpfung eingeschlafen und in der Nacht jedes mal wenn er sich unbewusst drehen wollte kurz wieder aufgewacht. Er ist nicht so tief in den Schlaf gekommen um etwas zu träumen. Auch wusste er nicht wie spät es war wenn er aufwachte, da es in der Koje immer noch dunkel war musst er annehmen, es sei noch Nacht. Nach dem dritten oder vierten Aufwachen konnte Sven aber nicht wieder ein schlafen und er machte sich so seine Gedanke wie Hilflos er da lag und darauf angewiesen war, dass Tobias ein Vater ihn wieder frei lassen würde. Der Gedanke lies im eine Schauer über den Rücken laufen.

In dem Moment wurde der Vorhang zurückgezogen und Tobias' Vater begrüßte die beiden mit einem fröhlichen Guten Morgen. Aber Sven sah nicht gerade fröhlich aus. Seine Augen waren immer noch leicht rot und verkrustet von den Tränen der Nacht. Horst konnte ihm ansehen, dass er nicht gut geschlafen hatte und verkniff sich daher die Frage danach. Dann löste der den Gurt von Sven und hob ihn aus der Koje und setzte ihn auf die Sitzgruppe. Sven war noch sehr müde und lies Tobias' Vater einfach machen. Diese macht etwas Wasser warm und wischte Sven dann mit einem Waschlappen die verklebenden Tränen aus dem Gesicht und versuchte ihn etwas aufzuheitern. Danach sah er schon viel besser aus und Sven war auch sehr erleichtert endlich aus der Koje raus zu sein und sich wieder bewegen zu können. Er Streckte und reckte sich dann und erwachte langsam zum leben. Dann holte Horst sogleich die GPS Armbändern und legte Sven ihm seines wieder um.

Sven war davon zwar nicht begeistert, aber die Dinger waren um einiges angenehmer als der Gurt in der Nacht. Dann ging Horst zu seinem Sohn der ja immer noch angeschnallte in der Koje warten musste. Dort bekam er sofort das Armband wieder angelegt und wurde dann aus dem Bett befreit. Danach ging es für alle raus in das Vorzelt und es wurde gefrühstückt. Tobias hatte seine Windel in der Nacht schon benutze und Sven konnte es nach dem Frühstück im Schlafanzug nicht mehr zurückhalten und machte die Windel nass. Als das Frühstück wieder bei Seite geräumt war wurde beide aus den Schlafoveralls befreit und frisch gewickelt. Dabei fiel Horst auf, dass Sven immer noch kein großes Geschäft in die Windel gemacht hatte. Daraufhin wurde Sven ermahnt er solle es nicht zurückhalten, dass sein nicht gesund und wenn er bis zum Abend nichts in der Windel hätte, müsste nachgeholfen werden. Sven beteuerte er würde es nicht extra zurückhalten. Horst glaube ihm und sagte es könne ja auch unbewusst sein. Da müsste er aber am Abend dann auf jeden Fall eingreifen wenn bis dahin nichts gekommen sei.

Als die beiden wieder in ihren Latzhosen eingeschlossen waren, durften sie wieder raus aus dem Vorzelt und den Platz erkunden. Das wurde auch von den beiden ausgenutzt. Sven hatte sich an die Latzhose schon so gewöhnt, dass er sie kaum noch bemerkte. Nach kurzer Zeit hatten die beiden auch wieder mit den andern Kindern Kontakt aufgenommen. Es wurde wieder wild über den Platz und durch den Wald getobt. Als sie im Wald an dem Rand des Geländes kamen, piepten wieder die Armbänder der beiden und sie wussten dass sie an der Rand des erlaubten Geländes gekommen waren. Sven und Tobias stoppen und schauten auf die Armbändern in welche Richtung sie zurück gehen konnten.

Die anderen Kinder wollten aber dieses mal Wissen was es mit den Armbändern der bei beiden auf sich hatte. Tobias wollte sich wieder irgendwelche Ausreden einfallen lassen da er nicht wieder gehänselt werden wollte. Aber Sven erklärte den anderen, dass Tobias' Vater die beiden damit Überwachen konnte und zeigte den anderen Kinder die einzelnen Funktionen. Diese waren von der Technik fasziniert aber Sven machte auch deutlich, dass es ganz schön unangenehm und einschränkend sein. Dabei versuchte er Mitleid zu gewinnen, was ihm auch ganz gut gelang. Daher zeigten die anderen Verständnis für die Situation der Beiden und machten sich nicht über sie lustig. Also beschloss die Gruppe auf die beiden Rücksicht zu nehmen aber gerade beim Verstecken Spielen wurde der eingeschränkte Bewegungsfreiraum der Beiden schon ausgenutzt. Die Latzhosen der beiden wurden zu Tobias seiner großen Erleichterung nicht zum Thema unter den Kindern. Auch wenn Sven nach längerem tragen der Latzhose immer mal wieder daran herum zupfte, da sie irgendwo zu eng war, oder er die langsam aufquellende Windel zurecht rückte. Es war sowieso ein Wunder, das noch keiner der anderen Kinder sie auf die Windel angesprochen hatte, denn das war eigentlich nicht zu übersehen.

Die Windel war etwas woran sich Sven am schlechtesten gewöhnte. Es war nicht so das sie ihn unangenehm war, nur sehr peinlich. Aber da noch keines der anderen Kinder etwas gesagt hatte war es auszuhalten. Aber immer wenn er sie benutzen musste, versuchte er das abseits der anderen zu erledigen, zum Beispiel beim Verstecken spielen.

Gegen Mittag löste sich die Gruppe auf, da alle Hunger bekamen und zu ihren Eltern zurück gingen. Auch Sven und Tobias machten sich auf den Weg zum Wohnmobil. Auch Horst war dort und begrüßte die Beiden mit einem Windelcheck was Sven wieder sofort extrem Peinlich war und er rot im Gesicht wurde und Tobias' Vater nicht anschauen konnte. Der aber wuschelte ihm durch die kurzen blonden Haare und sagte, dass Beide eine Windelwechsel nötig hätten. Da hatte Sven auch keine Einwände gegen, denn die Windel machte inzwischen in sehr matschiges Gefühl zwischen seinen Beinen. Was irgendwie kein schlechtes Gefühl war, es kam ihm aber nicht richtig vor und er hatte das Gefühl schon breitbeinig zu gehen. Sven hatte immer noch keinen bedarf auch groß in die Windel zu machen. Während des Wechsle wurde er von Tobias' Vater zwar wieder danach gefragt, aber er spürte keinen Druck, was ihn selbst etwas wunderte, aber was ihn auch nicht störte da er ja eigentlich auch nicht groß in die Windel machen wollte.

Als auch Tobias wieder frisch war machen sich alle Drei zusammen etwas zu Essen auf dem Grill, denn die Kinder hatte vom vielen Toben auch richtig großen Hunger bekommen. Nach dem Essen ging es wieder über das Gelände und es wurden die ganzen Aufbauten bewundert, die die anderen

Besucher am Strecken Rand errichtet hatte um später während des Rennens einen optimalen Blick auf die Rennstrecke zu haben. Viel andere Besuche haben auch auf ihren Campingplätzen viele Dinge aufgebaut wie z.B. alte Sofas und Feuerplätze. Einige haben sogar einen kleinen Ziergarten mit Springbrunnen gebaut. Es war total verrückt und spannend alles zu sehen. Es hatte sich inzwischen schon wieder eine kleine Gruppe von Kindern zusammen gefunden und es wurde gemeinsam nach den besten und lustigsten Bauwerken gesucht. Ein Junge aus der Gruppe sagte, dass die Truppe mit der seine Eltern da sein, sogar einen kleinen Pool aufgebaut hätten, da es in den nächsten Tagen noch sehr warm werden sollte. Das wollten natürlich alle sehen und die kleine Gruppe machte sich auf zum Platz wo die Eltern des Jungen kampierten. Der Pool war nicht gerade klein für so einen Ort. Er hatte bestimmt 6m im Durchmesser war rund und fast einen Meter hoch. So dass die Kinder sicher darin schwimmen konnten. Als die Kinder ankamen war gerade ein Tankwagen dabei das Wasser einzufüllen. Normalerweise soll der Tankwagen die Wasserbehälter an den Dixi Toiletten befüllen, aber die Truppe hatte dem Fahrer ein Trinkgeld gegeben und während das Wasser lief wurde gemeinsam Bier getrunken. Die Kinder waren alle total begeistert und liefen um den Pool herum. Die Mutter des Jungen der zu der Truppe mit dem Pool gehörte, er hieß Jan, kam zu den Kindern und konnte sehen wie neidisch alle auf Jan waren, dass seine Eltern so einen tollen Pool hatten. Dann fragte einer der Kinder ob er auch mal in den Pool springen dürfte. Das wollten eigentlich alle Kinder aber nur einer hatte sich getraut zu fragen. Jan seine Mutter blickte in alle Gesichter der Kinder, die sie gespannt anschauten und auf eine Zustimmung hoffen. Jan seine Mutter sagte, dass das Wasser noch viel zu kalt sein und erst am nächsten Tag durch die Sonne warm genug werden würde um darin zu baden. Die Kinder waren natürlich enttäuscht, aber es war ja noch keine Absage gewesen. Aber dann sagte Jan seine Mutter noch, dass alle Kinder am nächsten Nachmittag Einlagen waren zum Planschbecken zu kommen unter der Voraussetzung, dass jeder seine Eltern mitbringen müsste um die Erlaubnis zu bekommen. Auch Sven und Tobias waren voller Aufregung und freuten sich auf den nächsten Tag, wenn sie zusammen mit Jan dort baden konnten.

Es war inzwischen Abend geworden, und die Armbänder von Tobias und Sven piepten wieder. Schnell drückten sie den Alarm aus und verabschiedeten sich von Jan seiner Mutter und den anderen Kindern. Auf dem Rückweg, der über 15min dauerte, machten sich die Beiden aber klar, dass sie mit dem Baden ein Problem haben werden.

Sven hatte selbst keine Kleidung für den Urlaub eingepackt, das hatte seine Mutter ja untersagt. Daher hat er bisher eigentlich keine eigenen Klamotten von Tobias' Vater angezogen bekommen hatte, sondern nur Sachen die auch Tobias bekommen hatte. Es war zu vermuten, dass er keine Badehose mit hatte. Er und auch Tobias hatte ja nicht mal eine Unterhose angehabt seit sie bei Tobias zu Hause losgefahren sind. Was die Beiden natürlich gleich zum nächsten Problem führte. Sie konnten ja unmöglich mit den Windeln und den Latzhosen baden gehen. Außerdem sollte ja auch keiner der anderen Kindern mitbekommen, dass die Beiden Windeln trugen. Sven fragte Tobias ob sein Vater ihnen wohl erlauben würde ohne Windel zu Jan zu gehen um dort zu baden. Denn ohne die Erlaubnis würde Jan seine Mutter sie wohl kaum mitmachen lassen und zum anderen mussten sie die Latzhose und die Windel loswerden. Sven sagte er wusste auch nicht ob sein Vater Badehosen eingepackt hatte und ob er das erlauben würde, konnte er auch nicht einschätzen. Aber in den vergangenen Jahren war sein Vater immer sehr streng, was die Windeln anging er wollte nicht, dass Tobias auch nur einen Augenblick ohne herumlaufen würde.

Ein unschöne Nacht

Endlich kamen sie Beide am Wohnmobil an und Horst wartete schon mit dem Abendessen auf die Beiden. Da er aber auf dem Handy gesehen hatte wie weit der Weg war, schimpfte er nicht. Tobias und Sven trauten sich aber nicht über das Thema Baden zu sprechen, denn sie hatten Beide vor einer Absage Angst. Nach dem Essen durften die Beiden noch ca. 30min in der Nähe des Wohnmobils spielen und sollten dann für das Bett fertig gemacht werden. An diesem Abend wurde zuerst Tobias

fertig gemacht, der wieder wie am Vorabend vor dem Wickeln in die Hocke ging um groß in die Windel zu machen, um sie dann sofort von seinem Vater abgenommen zu bekommen. Dann wurde er wieder auf dem Tisch mit den Händen über den Kopf fixiert und von seinem Vater frisch gemacht. Als er fertig war sollte er sich auch im Wohnmobil hinsetzen und auf Sven und seinen Vater warten. Sven hatte das ganze im Vorzelt mit angesehen und Horst fragte ihn, ob er auch endlich einen Sticker in die Windel gemacht hatte, oder das jetzt machen wollte. Aber Sven blickte zu Boden und schämte sich wieder mal gewaltig, aber Tobias' Vater nahm seinen Hand und schob Sven seinen Kopf unter den Kinn langsam und sanft nach oben, so dass Sven ihn anschauen musste. Dann fragte er noch mal ganz behutsam. Aber Sven schüttelte nur den Kopf, er hatte immer noch keinen Drang ein großes Geschäft zu machen.

Horst legte dann seine Hand auf seine Schulter und erklärte ihm, dass es möglich sein, dass er es unbewusst zurück halten würde, worauf Sven heftiger mit den Kopf schüttelte, aber Tobias' Vater fuhr fort und erklärte ihm, dass das gefährlich sei und er ihm daher jetzt gleich etwas geben müsste damit er es einfacher hat. Aber jetzt würde er ihn erst mal für die Nacht fertig machen. Darauf hin hob er Sven wieder auf den Tisch und fixierte seine Hände wieder am Tisch. Als alles fertig war, stand Sven wieder mit einer frischen Windel und dem im Rücken gut verschlossenen Schlafanzug auf seine Füßen und sollte Tobias in das Wohnmobil folgen. Horst räumte noch schnell alles im Vorzelt auf und folgte dann den Beiden. An diesem Abend wurde zuerst Tobias in der unteren Kojе mit den Gurtgeschirr fixiert zugedeckt.

Als Sven das sah wurde ihm wieder ganz komisch in der Magengegend. Er saß noch auf der Sitzgruppe und als Tobias' Vater sich zu ihm umdrehte wich er ein Stück nach hinten aus und schaute Tobias' Vater ängstlich an. Dann sagte er leise und schüchtern, er wollte nicht wieder so schlafen. Ob es nicht eine andere Möglichkeit geben würde. Tobias' Vater strich ihm mit der Hand über den Kopf und sagte er solle kein Angst haben. Dann holte er ein Glas Wasser eine Löffel und zwei Packungen aus dem Küchenbereich und stellte es auf den Tisch. Dann setzte er sich neben Sven auf die Bank, so dass Sven zwischen ihm und dem Fenster fest saß und nicht raus konnte. Dann begann Horst ihm mit sanfter und ruhiger Stimme zu erklären was der da auf dem Tisch hatte. Sven sollte jetzt ein Tablette nehmen um diese Nacht besser und einfacher zu schlafen. Sven war nicht davon begeistert er hasste es Tabletten zu schlucken. Er bekam davon immer ein Würgereiz. Außerdem wusste er nicht was die Tablette ihm im machen würde. Sehr ängstlich fragte er ob das wirklich sein musste. Aber Horst bestand darauf und sagte das es nur zu seinem Besten wäre und es ihm wirklich helfen würde besser zu schlafen. Sven hatte in der letzten Nacht kaum geschlafen, wollte aber dennoch die Tablette nicht nehmen. Dann sagte aber Tobias' Vater er müsse die Tablette nehmen und es würde noch unangenehmer wenn er sie nicht freiwillig nehmen würde. Damit hatte er Sven überzeugen können und er nahm die Tablette in den Mund und setzte das Glas an. Aber er konnte bei dem ersten Versuch seinen Würgereiz nicht überlisten und die Tablette lag immer noch in seinem Mund. Er schmeckte inzwischen auch schon den scheußlichen Geschmack. Aber Tobias' Vater hielt ihm das Glas weiter vor den Mund, im nächsten Versucht hat er es geschafft die Tablette runter zu würgen, aber er hatte von dem Wasser etwas in die falsche Röhre bekommen und musste etwas husten.

Danach sagte Horst, er hätte es geschafft, aber er wollte ganz sicher sein und wollte seinen offenen Mund sehen. Das fand Sven sehr gemein, dass er ihm nicht vertraute und als Horst dann noch sein Mund am Kinn weiter auf zog um hinein sehen zu können, wurden seine Augen wieder feucht, denn er fühlte sich sehr gedemütigt. Aber als Horst zufrieden war mit der Kontrolle, wurde Sven gelobt und auf dem Rücken gestreichelt, was ihm sehr gut tat.

Jetzt aber holte Tobias' Vater aus der zweiten Schachtel ein Flasche Sirup, und nahm den Löffel zu Hand. Sven schaute schon wieder sehr skeptisch, aber der volle Löffel kam kurze Zeit später auf ihn zu. Aber Sven wollte den Mund nicht ausmachen. Worauf Tobias' Vater sehr böse wurde und sagte er würde langsam die Geduld verlieren wenn Sven nicht langsam gehorchen würde. Davon war Sven so erschrocken, dass er seinem Mund öffnete und der Löffel schlagartig darin verschwand. Sven hatte von seiner Mutter schon heutig Hustensaft auf diese Art bekommen und schloss unbewusst seinen Mund und der Löffel wurde wieder heraus gezogen. Der Hustensaft schmeckte

normalerweise süß und nicht so schlimm, daher erwartete Sven nicht was dann geschah. Der Saft ergoss sich über seine Zunge und er merkte wie bitter er schmeckte und wollte ihn sofort wieder ausspucken, aber Horst war vorbereitet und hatte den Löffel auf den Tisch gelegt und hielt Sven den Mund zu und den Kopf nach hinten. So floss der Saft in Sven seiner Wahrnehmung unendlich langsam in sein Kehle und er schüttelte sich mit dem Ganzen Körper. Dann gab Tobias' Vater ihm das Glas in die Hand und fordere ihn auf zu Trinken. Was er auch unverzüglich machte um den ekelhaften Geschmack aus dem Mund zu bekommen. Inzwischen hatten sich wieder Tränen in seinen Augen gesammelt und er fragte schluchzten was das denn gewesen sei. Horst nahm in jetzt ganz fest in den Arm und drückte ihn. Das tat so gut, Sven seine Anspannung löste sich und er begann im Arm von Tobias seinem Vater an richtig zu heulen. Tobias hörte in seinem Bett auch das Sven am heulen war und wollte wissen was los war. Er konnte da er fixiert war nicht richtig aus seiner Koje gucken. Sein Vater drehe sich um und hielt dabei Sven weiter fest umarmt. Dann sagte er zu Tobias dass alles gut sein und sie es geschafft hätten. Sven hatte sich nach einigen Minute wieder gefangen und Horst erklärte ihm. Dass das Mittel ihm helfen würde seine Verdauung wieder zu normalisieren und zu entkrampfen. Da er Sven immer noch im Arm hatte trug er ihn gleich in Seine Koje, wo er so gleich auch mit dem Gurtgeschirr fixiert wurde. Sven war inzwischen so geschafft, dass er keine Gegenwehr mehr leistet. Aber er schaute sehr Traurig als das Gurtgeschirr stramm gezogen wurde. Tobias ein Vater aber wischte ihm nur die Tränen aus den Augen und wünschte beiden eine Gute Nacht und schöne Träume. Sven musste danach sofort wieder an dem Gurtgeschirr zerren da er sich bewegen und drehen wollte. Aber es war genauso unnachgiebig wie in der letzten Nacht. Aber diese mal war Sven wirklich schon sehr müde. Aber plötzlich fing es an in seinem Bauch zu rumoren. Aber durch sein Gezappel im Gurtgeschirr hatte er kein Krämpfe und es rumorte immer weiter. Sven wurde immer ruhiger aber das Rumoren in seinem Bauch hörte nicht auf. Plötzlich bekam er Druck auf seinen Schließmuskel und er hatte das starke Bedürfnis auf die Toilette zu gehen. Sein Verstand konnte er aber kaum noch wach halten und sich daher auch nicht auf das Zurückhalten seines Darminhaltes konzentrieren. Er wollte unbedingt nach Horst rufen, dass er ihn aus dem Gurtgeschirr befreien sollte und auf eine Toilette bringen sollte. Aber Sven war in zwischen nicht mehr in der Lage laut etwas zu rufen. Und so hauchte er zwar noch fast unhörbar Horst seinen Namen, aber dann konnte es er nicht mehr halten und ein reisen Schwall Aa machte sich in seiner Windel breit. Sven hatte kaum noch die Gelegenheit zu Fühlen wie ekelhaft das war, denn er schlief fast im gleichen Moment ein.

Böses Erwachen

Tobias wachte am nächsten Morgen als Erster auf und musste feststellen wie unangenehm es doch war so fixiert im Bett liegen zu müsse. Es war einfach nur Langweilig, warten zu müssen bis sein Vater ihn wieder befreien würde. Das Gefühl dabei nicht zu wissen, wann es soweit sein wird, ist schon sehr aufregend und ungewohnt. Er hatte sein Windel in diese Nacht noch nicht benutzt und so beschloss er das erstmals zu erledigen. Es hörte sich so an, als würde Sven über ihm noch fest schlafen. Außerdem bemerkte er irgendwann, dass es sehr streng nach Aa roch, und versuchte heraus zu finden ob er unbemerkt seinem Windel gefüllt hatte. Aber er konnte nichts in der Richtung feststellen. Tobias zappel immer mehr in seinem Gurtgeschirr, da es immer unangenehmer wurde so da zu liegen und nichts machen zu können. Außerdem war der Gestank langsam echt unangenehm.

Zum Glück öffnete sein Vater bald den Vorhang und befreite Tobias aus seiner Koje. Tobias wollte wissen warum es so stinken würde, aber Horst sagte leise zu ihm er soll stillen sein, Sven würde noch schlafen. Dann gingen sie gemeinsam in das Vorzelt und dort wurde Tobias für den Tag vorbereitet. Er hatte sich inzwischen wieder so daran gewohnt von seinem Vater umsorgt zu werden, dass er es genießen konnte auf dem Tisch zu liegen und sich um nichts kümmern zu

müssen. Auch wenn seine Hände zwar fixiert waren, aber das machte die liebevolle Behandlung von seinem Vater wieder wett. Er machte die Augen zu und lies sich verwöhnen. Sein Vater erzählte ihm dabei, dass Sven am Vorhaben ein Beruhigungsmittel bekommen hatte um besser schlafen zu können was aus hervorragenden gewirkt haben. Außerdem musste er ein Abführmittel bekommen, da er zu lange nicht abgeführt habe. Das habe er aber jetzt in der Nacht unbewusst machen können. Daher müsste das Wohnmobil, wenn Sven auf gewacht sei, gut gelüftet werden. Tobias wurde etwas traurig, dass sein Freund das durch machen musste, aber er wusste auch das sein Vater keine andere Möglichkeit zugelassen hätte. Also war es besser, dass Sven dabei geschlafen hatte.

Während Tobias von seinem Vater noch im Vorzelt für den Tag vorbereitet wurde, kam Sven langsam zu sich. Er war immer noch etwas benebelt von dem Schlafmittel, aber der Vorhang von seiner Koje war offen und es war hell. So rieb er sich die Augen und ganz langsam kamen die Erinnerungen zurück, was am Abend geschehen war. Sein Bauch rumorte nicht mehr. Er war immer noch fest im Bett fixiert und konnte sich nicht bewegen. Dann fiel im der Gestank auf, der ihn umgab und er musste feststellen, dass es kein Traum war. Er hatte wirklich am Vorabend etwas unvorstellbar ekelhaftes in sein Windel gemacht. Er traute sich gar nicht so recht die Windel zu betasten. Es war nicht richtig nass an seinem Hintern, aber die gesamte Windel schien an ihm fest zu kleben.

Auf Grund des Gurtgeschirrs konnte er das aber nicht so recht erfüllen. Die Vorstellung in seinem Kopf, was da unten an ihm los war, lies ihn augenblicklich wieder die Tränen in die Augen schießen. Worauf er anfang zu heulen und zu rufen das er da sofort raus will. Horst war glücklicherweise gerade fertig mit seinem Sohn geworden und eilte in das Wohnmobil. Dort begrüßte er Sven und löste sofort seinen Gurt und hob ihn aus der Koje und drückte ihn wieder ganz stark. Dann sagte er zu ihm, er würde ihn jetzt sauber machen. Draußen im Vorzelt wurde ihm der Schlafanzug ausgezogen und Tobias wurde zum spielen vor das Zelt geschickt sein Armband war auf 50m Umkreis vom Wohnmobil eingestellt.

Sven wurde auf dem Tisch fixiert und als Horst die Windel öffnete, konnte Sven nicht hinsehen und schloss die Augen ganz fest. Sven hatte in der Nacht ganze Arbeit geleistet, die Windel war Rand voll, alles war am gesamten Unterleib verschmiert, aber damit hatte Horst ja gerechnet und begann Sven genau so liebevolle wie seine Sohn zuvor, nur noch wesentlich gründlicher, zu waschen und für den Tag zu verpacken.

Da das Waschen einige Zeit in Anspruch genommen hatte fühlte Sven sich inzwischen auch sehr geborgen bei der Behandlung von Tobias' Vater. Als alles sauber war hatte er die Augen wieder auf gemacht und sogar etwas gelächelt. Als auch Sven wieder komplett in einer neuen Windel und der Latzhose verpackt war, wurde Tobias wieder herein gerufen und die Drei haben nach dem Lüften zusammen gefrühstückt.

Als alle fertig waren grummelte Sven sein Magen erneut und er faste sich an den Bauch und blickte Horst ängstlich an. Der sagte, dass das Abführmittel in der letzten Nacht sehr gute gearbeitet hatte. Es könnte aber sein, dass er noch im laufe des Vormittages noch mal sehr dünn in die Windel machen würde. Das sein aber überhaupt nicht schlimm und er sollte dann sofort kommen und würde auch sofort eine neue Windel bekommen. Damit durften dann Sven und Tobias auch wieder den Platz erkunden und sich frei auf den Campinggelände bewegen.

Sven hatte schon nicht mehr an das Abführmittel gedacht, als plötzlich nach einer Stunde es wieder im seinem Bauch rumorte. Es ging alles ganz schnell, Tobias und Sven waren gerade am Rande des Geländes im Wald, als ohne jegliche Vorwarnung wieder einen ganze Menge sehr weiches Aa in seiner Windel landetet. Sven blieb geschockt stehen und bewegte sich nicht mehr. Tobias hatte es zuerst gar nicht bemerkt und war schon ein Stück weiter im Wald. Als er bemerkte, dass Sven stehen geblieben war und er rief zu ihm herüber, was denn los sein. Aber Sven war mit sich selbst beschäftigt. Die Windel lag nicht zuletzt durch die enge Latzhose so eng an, dass sich das Aa sofort an Sven seinem Hinterteil entlang quetschte. Als Sven das realisiert versuchte er erst die Latzhose herunter zu ziehen um Luft zu schaffen, aber die Latzhose wurde von den Träger unnachgiebig nach oben in den Schritt gezogen. Dann versuchte Sven sich breitbeinig hinzustellen, aber es änderte

nichts daran, dass die Windel das Aa an seinen Körper drückte.

Tobias war inzwischen zurück gekommen zu seinem Freund, der jetzt wieder anfang zu weinen. Tobias wollte wissen was denn passiert sein. Worauf Sven schluchzte sagte er habe sich schon wieder in die Hose geschissen. Tobias versuchte seinen Freund zu beruhigen und meinte sie wollte zurück zum Wohnmobil gehen damit sein Vater ihm wieder sauber machen könnte. Sven begann langsam ein Bein vor das andere zu setzen, aber es fühlte sich so ekelig an dass er den gesamten Weg schluchzte musste und kurz vor dem Wohnmobil kann sogar noch eine weite Ladung aus ihm heraus. An Wohnmobil war aber leider nichts von Horst zu sehen. Sven stand jetzt im Vorzelt und hatte vollkommen die Fassung verloren so dass er auch noch zusätzlich fast unbemerkt einnässte. Tobias hatte inzwischen den Hilfefknopf auf seinem Armband gedrückt und 2 Minuten später war ein Vater da und kümmerte sich um Sven. Tobias musste dabei wieder vor dem Zelt stehen. Als Sven wieder frisch gewickelt aus dem Zelt kam sah er schon wieder viel besser aus. Und es konnte wieder auf Entdeckungsreise gehen.

Endlich planschen

Bis zum Mittag geschah auch keine weitere Unfall. Es wurde aber immer wärmer und die Windeln mit den Latzhosen zusammen waren schon etwas anstrengend. Die anderen Kinder hatten inzwischen alle nur noch kurze Hosen und leichte T-Shirts an. Da fiel den beiden der Pool bei Jan seinen Eltern wieder ein. Vor dem Essen quengelten Sven und Tobias Horst ob sie nicht auch etwas anderes außer ein Latzhose anziehen konnten, es sie doch viel zu warm. Aber Tobias' Vater hat den beiden nur den Pulli ausgezogen und gegen ein leichtes T-Shirt getauscht, aber die relative dicke Latzhose mussten Sie an behalten.

Während des Mittagessen wollte Sven unbedingt fragen ob sie am Nachmittag bei Jan in dem Pool baden dürfen. Beide haben dann zusammen Horst erzählt wie sie von Jan seiner Mutter eingeladen wurden. Aber auch das er mit kommen müssten um Jan seiner Mutter sein Einverständnis zu geben. Horst schaute die beiden skeptisch an und sagte nichts dazu, sondern kümmerte sich darum dass jeder etwas zu Essen hatten. Tobias und Sven bettelten aber um die Wette weiter, bis Horst sagte er würde mal mitkommen um mit Jan seiner Mutter zu sprechen. Aber er sagte auch noch, dass den Beiden klar sein muss, dass es deswegen keinen Ausnahme bei der Windel und Latzhose geben würde. Aber genau dass war ja das Problem, sie wollten sich nicht erst dort umziehen. So dass die anderen Kinder Ihre Windel sehen würden. Dann fragte Tobias auch noch ob sie denn überhaupt eine Badehose für die Beiden eingepackt hätte. Horst überlegte kurz und sagte er würde schon ein Lösung finden.

Nach dem Essen sollten Sven und Tobias in der Nähe des Wohnmobils bleiben während sein Vater darin einige Sachen zusammen suchen würde. Nach ca. 20 Minuten kann er mit einem großen vollen Rucksack wieder heraus und sagte zu den Beiden sie wollten eine Wanderung machen. Was natürlich auf wenig Begeisterung bei den Beiden stieß. Es war immer noch unerträglich warm und sie hatten immer noch die langen Jeans Latzhosen an. Was langsam unangenehm wurde. Zumal sie sich keine Erleichterung durch weiter stellen der Träger verschaffen konnten. So zupften sie immer wieder vergebens an den Hosen herum um sich Luft zu verschaffen. So bettelte Sven auch fast den ganzen Weg über bei Horst, er möge ihm die Träger weiter stellen. Diese lehnt aber ab, weil sonst die Windel nicht richtig sitzen würde.

Sie hatten gar nicht darauf geachtet, wo Horst Sie hingeführt hatte, Sie hatte wegen der Wanderung schon gedacht, sie dürften sowieso nicht bei Jan in den Pool springen. Aber zu ihrer Großen Überraschung waren sie plötzlich an dem Platz wo Jan seine Eltern mit ihren Freunden den Pool aufgebaut hatten. Es waren inzwischen ein paar Kinder da, aber noch nicht sehr viele. Diese waren auch offensichtlich deutlich jünger als Tobias und Sven. Aber auch Jan war wahrscheinlich erst 10 Jahr alt. Als Jans Mutter die Drei gesehen hatte, hat sie Sven und Tobias wieder erkannt und ging auf Horst zu um mit ihm zu reden. Und fragte ob die Beiden ihn wegen des Pools hier her gelockt hätten. Da musste er Lächeln und beglückwünschte Jans Mutter zu der hervorragenden Idee mit

dem Pool.

Diese erzählte dann, dass der eigentlich von den Männern der Truppe für die Männer geplant worden war, aber sie sich durch gesetzt hatte damit auch die Kindern ihren Spaß haben würden. Sie unterhielten sich noch ein ganze Weile während Tobias und Sven sich den Pool und die darin spielen Kinder genauer ansehen. Das Gespräch der Eltern war langweilig und uninteressant. Es gab ein Leiter auf der Außenseite und der Innenseite des Pools, so das auch Kindern ganz einfach hinein steigen konnten. Sven und Tobias waren ein paar Sprossen auf die Leiter gestiegen und sahen wie Jan mit den anderen Kindern, die höchstens 6 Jahre alt waren, sich sehr prächtig amüsierte. Später haben sie erfahren, das einer der Kleinen Jan sein Bruder Max war.

Was aber wesentlich spannender war, war die Tatsache dass von den Kleinen kaum einer ein Badehose an hatte, sie waren vollkommen Nackt. Sven und Tobias kicherten etwas darüber bis plötzlich sein Vater hinter ihnen stand und sie von der Leiter holte. Dabei blickte der sie lächelt an und fragte ob sie auch ins Wasser wollten. Sven und Tobias waren sofort aus dem Häuschen und freuten sich, bis Sven fragte ob sie denn Badehosen dabei hätten. Tobias' Vater lächelte und legte den Beiden je eine Hand auf den Rücken und schob sie zwischen die Wohnwagen die einige Meter im Hintergrund standen. Dort sagte er, er würde sie jetzt fertig machen zum baden.

Zwischen den Wohnwagen konnte man weder zum Weg noch zu Pool sehen und sie waren relativ ungestört. Horst breitete ein große Decke aus und die beiden sollten sich auf den Rücken legen. Dann hat er ihnen die Latzhose und alles andere ausgezogen bis nur noch die Windel übrig waren. Dann holte er ein Plastik Tüte hervor und machte den Beiden die inzwischen nasse Windel ab und lies sie in der Tüte verschwinden. Dann wurden sie noch mit Feuchttüchern sauber gemacht und Tobias' Vater schaute beide Erwartungswollsan und sagte sie sein fertig und könnten in den Pool springen.

Tobias schaute erst erschrocken seinen Vater und dann Sven an, dieser protestierte sofort. Es sein doch viel zu peinlich für einen 13 Jährigen nackt auf dem Platz herum zulaufen. Aber Horst sagte er habe leider keine Badehosen mitgebracht und außerdem währen die anderen Kinder auch nackt. Es würde ihnen schon nichts passieren, er wurde auch die ganze Zeit in der Nähe bleiben. Das war eigentlich nicht das was Sven und Tobias Sorgen machte und so erwiderte Sven dass die anderen Kinder ja wohl auch viel jünger waren. Aber das war für Tobias' Vater kein Argument und er sagte, allerdings mit einem Grinsen im Gesicht, die anderen Kinder würden wahrscheinlich auch keine Windel gebrauchen. Dass fand Sven gar nicht lustig und wollte gerade anfangen sich wild zu beschweren, da er weder Winden brauchte, noch welche wollte. Aber Horst hatte bemerkt, dass seiner lustig gemietet Bemerkung nicht passen war. So versuchte er Sven wieder zu beruhigen und entschuldigte sich bei ihn, allerdings nicht ohne noch mal zu erklären Warum er das mit den Windel für notwendig hält.

Dabei lies er Sven gar nicht mehr zu Wort kommen der immer noch nackt auf den Rücken auf der decke Lagt und Sven wurde sich seiner unvorteilhaften Lage bewusst, das er ja vollkommen auf Tobias' Vater angewiesen war. So lies er dann von seinem Protest ab und hörte sich die Rede an. Am Ende sagte Horst dann, wenn es den Beiden nicht so wichtig sein bei dem schönen Wetter ein oder zwei Stunden ohne Windel sich im Wasser abkühlen zu können und dabei ein Menge Spaß haben zu können, dann würde er sie sofort wieder Wickeln und in die Latzhosen stecken.

Jetzt machten die beiden lange Gesichter und sie wussten auch das Tobias' Vater ernst machen würde. Also standen sie auf und gingen zur Ecke des Wohnwagens wo sie zum Pool gucken konnten. Aus sicherer Entfernung beobachteten sie das Treiben. Es waren in zwischen auch ein paar Kinder aus der Gruppe gekommen mit denen Sie am Vortag gespielt hatten. Aber diese waren noch mit ihren Eltern und Jans Mutter beschäftigt. Dann stand Horst hinter ihnen und schob die Beiden, mit leichten Klaps auf den nackten Po, hinter dem Wohnwagen hervor und sagte sie sollen nicht so schüchtern sein und sich amüsieren. Was den Beiden natürlich einen extrem roten Kopf bescherte und worauf sie sehr schnell zur Leiter des Pools rannten um ins Wasser zu kommen. Im Pool wurden sie von Jan mit spritzendem Wasser begrüßt und danach fragte Jan ob sie dann auch keine Badehose dabei hätten. Das war Sven und Tobias wieder so peinlich, dass die nur mit dem Kopf

schütteln konnten der immer noch sehr rot war. Aber Jan lies es dabei bewenden und sagte nur das es OK sei, die anderen hätten ja auch keine. Nach wenigen Minuten wurde es immer vollen im Pool. Aber von den älteren Kindern blieben Sven und Tobias die einzigen ohne Badehose. Die anderen 10 bis 13 Jährigen hatte meist Boxershorts an. Sven und Tobias wurden aber dann von keinem anderen mehr darauf angesprochen und in den nächsten 2 Stunden planschten sie mit viel Spaß im Pool.

Die anderen Kinder kletterten auch immer mal raus um eine Wasserpistole zu holen oder wenn der Ball draußen landete. Es wurde überhaupt sehr viel mit Wasser herum gespritzt. Sven und Tobias hatten sich in der Zwischenzeit daran gewöhnte nackt zu sein, es war auch nach den fast drei tagen ununterbrochen Windeltragen ein echt tolles Gefühl mal ganz frei zu sein. Aber aus dem Wasser raus wollten sie dann auch nicht so einfach. Sie hatten das Gefühl es würde ihnen Schutz bieten.

Nach der 2 Stunden andauerten Wasserschlacht, kam dann Horst zum Rand des Pools und sagte den Beiden sie mögen bitte aus dem Wasser herauskommen, es sei nun genug. Sie waren nicht gerade erfreut davon, aber sie gehorchten und kamen zur Leiter um aus dem Pool zu steigen. Dort stand Tobias' Vater mit zwei Handtüchern, die er den Beiden gabt um sich abzutrocknen. Was die beiden sehr freute denn damit konnten sie sich auch gleich bedecken. Zusammen gingen alle drei dann wieder hinter den Wohnwagen wo Horst das gründliche abtrocknen der Beiden dann übernommen hatte. Als er damit fertig war, mussten die Beiden sich rücklings auf die Decke legen, um von Ihm gewickelt und angezogen tu werden.

Zur Erleichterung von Sven und Tobias gab es ein leichtes T-Shirt und darüber ein leichte Latzhose aus dünnem Stoff. Der Stoff war mit bunten Karos bedruckt und sah schon sehr kindlich aus, aber nicht so schlimm, dass sie sich geschämt hätten. Die Latzhose schien als ob sie in allen Saumnähten und in den Trägern mit etwas verstärkt war. Das machte die neue Latzhose genau so eng und stabil wie die alte Jeans Latzhose, jedoch war sie durch den dünnen Stoff nicht so warm und deutlich luftiger. Die Träger waren mit genau den gleichen verschließbaren Schnallen ausgerüstet, wie die alten auch, somit war klar, dass sie auch hier weiterhin auf Tobias' Vater angewiesen waren.

Jetzt wurden ihnen noch die Armbändern wieder umgeschnallt, die vorher dem Baden abgenommen wurden. Dann durften Tobias und Sven endlich wieder los toben, zum Pool wo auch die anderen Kinder sich langsam umzogen. Es waren nur noch die Eltern der ganz kleinen Kinder da, die der anderen waren schon wieder gegangen. Auch Horst sagte zu den Beiden, sie würden sich in 2 Stunden zum Abendessen am Wohnmobil treffen und lies die Beiden alleine bei den anderen Kinder.

Es war immer noch sehr warm und deshalb haben alle noch etwas im Wald gespielt.

Endlich Alltag beim Camping

Nach dem Abendessen hatte Sven plötzlich wieder das Gefühl , dass er groß auf die Toilette musst. Das Pippi lies er inzwischen ohne sich groß darauf konzentrieren zu müssen, einfach in die Windel laufen. Aber er war froh das nicht auch sein Aa wieder unkontrolliert gleich heraus schoss. Aber er wusste ja das er es dennoch in die Windel machen musste. Aber eine letzten Versuch wollte er noch unternehmen, so sagte er zu Horst, der gerade alles aufgeräumt hatte im Vorzelt, dass er mal für große Jungs müsste. Diese streichelte ihn liebevolle über den Kopf und sagte dann solle das auch gleich machen, er würde ihn dann neu Wickeln und gleich für das Bett fertig machen. Es sein sowieso nur noch 15min bis er das machen wollte.

Sven sah beschämt zu Boden und wusste das es keinen Zweck hatte, er muss es wohl so machen wie Tobias jeden Abend vor dem Wickeln. Also ging er etwas in die Hocke und drückte leicht, auf Grund des Abfuhrmittels war sein Aa immer noch sehr weich und quoll an seinem Hintern entlang in die Windel. Es war im eigentlichen Sinne kein unangenehmes Gefühl, aber da ihm klar war was sich da in der Windel ausbreitet, war es doch schon sehr ekelig. Daher stand Sven etwas breitbeinig da und bewegte sich kein bisschen mehr. Horst lächelte ihn an und strich ihm durch die Haare um

dann den Wickeltisch vorzubereiten. Sven kam es vor wie eine Ewigkeit bis Tobias' Vater endlich fertig war und begann ihm die Latzhose aufzuschließen und aus zuziehen. Dann nahm er ihm die Windel ab und putzte ihn grob sauber, jetzt wurde Sven wie immer auf dem Tisch gesetzt und an den Händen fixiert und die restlich Prozedur verlief wie jeden Abend.

Da die beiden heute im Pool gewesen sind ging das Wachen der anderen Körperregionen schnell von statten und schon nach weniger als 30 Minuten waren beide in ihren Schlafoveralls verpackt und saßen im Wohnmobil auf der Sitzgruppe. Da es noch etwas früher war als sonst hat Horst vorgeschlagen den beiden noch eine Geschichte vorzulesen. Sven fand das irgendwie nicht so cool, denn er kannte das von zu hause gar nicht mehr. Es war schon so viele Jahre her, dass seine Eltern im vorgelesen haben, dass es für ihn ungewohnt und irgendwie zu Kindlich vor kam. Aber Tobias fand die Idee super und freute sich.

Sven saß wieder in der gleichen Ecke auf der Sitzgruppe wie am vor Abend, als er die Medikamente nehmen musste und Horst setzte sich wieder daneben, nachdem er das Buch geholt hatte. Sven wurde plötzlich wieder ganz unwohl und es kamen Erinnerungen von den Vorabend, aber Horst fordre auch Tobias auf sich neben ihn zu setzten und dann hat der beide Kinder mit je einem Arme ganz dicht an sich gedrückt und das Buch geschickt in eine Hand genommen und angefangen ein spannende Kurzgeschichte vor zu lesen, über einen Jungen im gleichen Alter wie Sven und Tobias der seine Erlebnisse von eine Ferienreise berichtet.

Tobias genoss das Gefühl eng im Arm seines Vater zu liegen, er hatte die Beine auf die Bank hoch gezogen und kuschelte sich ganz dich an seien Vater. Sven musste erst mal realisieren was gerade mit ihm passierte, aber schnell merke er das es ein großartiges Gefühl ist, von den Eltern so warm umarmt zu werden. Er erinnerte sich daran, dass seine Eltern das früher auch mit ihm gemacht haben und wie toll das war. Nach wenigen Augenblicken zog auch Sven seine Beine hoch auf die Bank und konnte es genau so genießen wie Tobias. Nach einiger Zeit legten sich die Kopfe der beiden immer tiefer auf die Brust von Tobias' Vater und die Geschichte neigte sich dem Ende.

Als das Ende erreicht war, waren die Beiden schon kurz vor dem Einschlafen und Tobias wurde von seinem Vater zuerst in die Koje gebracht und wie immer angeschnallte und zugedeckt. Dann kam er zu Sven zurück der zusammen gerollt auf der Bank lang und die Augen schon zu hatte. Aber Horst fragte ob er wieder ein Hilfe zum einschlafen haben wollte. Worauf Sven die Augen öffnete und heftig mit dem Kopf schüttelte, er wollte nicht noch mal ein Tablette nehmen. Also wurde er in seine Koje getragen und dort Angeschnallte. Was ihm überhaupt nicht gefiel, es war so gemütlich gewesen neben Tobias' Vater und auch in den Moment wo er alleine zusammen gerollte auf der Bank lag. Jetzt lag er wieder auf dem Rücken und konnte sich nicht bewegen, geschweige denn zur Seite drehen und zusammen rollen. Das war total gemein und so ungemütlich. Horst hatte natürlich gemerkt, dass Sven wieder wacher geworden war und unzufrieden. Also fragte er ihn noch einmal ob er nicht lieber eine Tablette haben wollte, aber Sven wollte nicht. Horst lies es dabei bewenden und wünsche ihm eine Gute Nacht.

Tobias war inzwischen eingeschlafen und so wurde der Vorhang geschlossen und Sven war alleine. Er hatte das gleiche Problem wie in der ersten Nacht mit den Gurtgeschirr, er konnte so nicht einschlafen und zappelte noch etwas an den Gurten. Nach ca. einer Stunde bereute er es die Tablette aus geschlagen zu haben. Er sagte sich, wenn er schlafen würde, würde er von dem Gurtgeschirr nichts mehr mit bekommen. So kreisten seine Gedanke weiter bis er dann doch kurz vor Mitternacht eingeschlafen war.

Am nächsten morgen wurden Sven und Tobias von Horst geweckt und aus den Kojen befreit. Es folgte die schon bekannte Morgentoilette im Vorzelt und sie bekamen wieder die Pullover und die Jeans Latzhosen angezogen. Nach dem Frühstück wurde wieder mit den anderen Kinder auf dem Platz gespielt. An diesem Tag wurde es schon um kurz nach 10 Uhr so warm, dass für Sven und Tobias die dicken Latzhosen sehr unangenehm wurden. Die anderen Kinder hatten längst ihre Pullover ausgezogen und teilweise kurze Hosen an. Daher beschlossen sie zurück zum Wohnmobil zu gehen um Tobias' Vater zu fragen ob sie nicht etwas bequemes anziehen durften. Diese hatte da

auch nichts gegen und hat ihnen wieder die leichten Stoff Latzhosen und ein dünnes T-Shirt dazu angezogen und bei der Gelegenheit auch gleich die Windel gewechselt.

Bis zum Mittag wurde dann noch mit den anderen Kindern gespielt, wo bei man sich wieder für den Nachmittag bei Jan verabredet hatte, um den Pool erneut unsicher zu machen. Während des Mittagessen wurde Tobias' Vater natürlich gleich befragt ob sie wieder in dem Pool dürften. Dieser setzte ein ganz ernsten Blick auf und fragte ob sie jetzt kein Problem mehr hätten damit nackt zu baden. Tobias sagte gar nichts und blickte beschämt auf seinen Teller und aß weiter. Sven erklärte, es wäre im zwar immer noch sehr peinlich, aber die Abkühlung und der Spaß wäre es ihm Wert. Horst wollte aber auch von seinem Sohn ein Antwort haben der auf nachfragte leise bestätigte es wäre schon OK. Darauf hin gingen dann wieder alle nach dem Essen los in Richtung Pool. Horst hatte die Handtücher getrocknet und wieder alles nötige in seinen Großen Rucksack verpackt. Als sie bei Jan ankamen ging es gleich wieder hinter den Wohnwagen und Sven und Tobias wurden ausgezogen und die Windel abgenommen. Es waren schon andere Kinder da und der Pool füllte sich langsam. Als Horst den Beiden die Armbändern abgenommen hatte liefen sie sofort los in den Pool. Nach ca. 30min lautem Wasser planschen und spritzen kam Tobias' Vater, der sich eine ganze weile mit Jans Mutter unterhalten hatte, zum Pool und rief Sven und Tobias zu sich. Sie hatten schon Angst, dass sie jetzt schon wieder aus dem Wasser raus sollten, aber er sagte, es würden jetzt an der Rennstrecke die ersten Trainingsläufe stattfinden, diese wollte er sich ansehen. Jans Mutter wüste über alles beschied und sie würde die Beiden wieder anziehen wenn es soweit ist oder sie keine Lust mehr hätten im Wasser.

Dann sagte er noch sie sollten auf Jans Mutter hören und schon brav sein, er wollte keine Klagen hören. Sven und Tobias waren geschockt und brachten kein Wort heraus und schauten Horst fassungslos an. Dieser wollte aber wissen ob sie ihn Verstanden hätten, worauf Tobias nur ein „Ja... aber Papa...“ hervorbrachte. Seinem Vater hat das gereicht und wünschte ihnen noch viel Spaß und verschwand in Richtung Rennstrecke.

Sven und Tobias waren immer noch fassungslos und blickten sich gegenseitig an. Hatte er Jans Mutter gesagt, dass sie ihnen auch Windel anlegen sollte? Wusste sie alles auch über die verschlossenen Latzhosen und die Armbändern? Die beiden brauchten ein Weile bis sie sich wieder vergnügen konnten, auch wenn ein mulmiges Gefühl im Bauch zurück blieb. Nach dem die ersten Kinder den Pool schon wieder verlassen hatten und sich wieder angezogen hatten kam Jans Mutter zum Pool und sprach die Beiden an. Worauf sie leicht geschockt zittern.

Sie wollte wissen ob die Beiden nicht auch mal langsam aus dem Wasser wollten. Sie sollten mal ihre Hände zeigen, ob diese schon schrumpelig vom Wasser geworden waren. Als sie brav ihre Hände aus streckten waren diese nicht nur schrumpelig sonder zitterten auch ganz gewaltig. Was von Jans Mutter so gedeutet wurde, dass den beiden ja Kalt sein musste. Was aber in Wirklichkeit daran lag, dass sie Angst vor der Ungewissheit hatte wie Jans Mutter sie behandelt würde.

Auf Grund ihrer „Diagnose“ sollten die beiden sofort aus dem Wasser kommen. Was sehr starkes Herzklopfen bei Tobias und Sven verursachte, denn Jans Mutter hatte nicht mal Handtücher dabei, und so mussten die Beiden nackt aus dem Pool steigen und hinter den Wohnwagen laufen. Jans Mutter folgte ihnen, dort lag der Rucksack von Tobias' Vater und sie holte zwei Handtücher heraus und über gab sie den Beiden. Sie sollten sich damit selbst abtrocknen während sie noch mal kurz in dem Wohnwagen verschwand. Sven und Tobias waren erleichtert, dass nicht Jans Mutter sie abtrocknen wollte, so wie Horst darauf bestanden hatte. Die Beiden waren noch nicht ganz fertig, da kam Jans Mutter auch schon zurück. Sagte den Beiden sie sollten sich auf die Decke setzen. Jetzt wurde Sven wieder flau im Magen, er setzte sich langsam auf die Decke und bedeckte seinen Intimbereich mit dem Handtuch und Tobias tat das selbe. Jans Mutter bemerkte natürlich wie unsicher die Beiden waren und lächelte sie beruhigend an.

Dann kniete sie sich vor die Beiden und sagte sie müssten keine Angst haben, sie habe viel Erfahrung beim Wickeln von älteren Kindern. Bei diesem Satz leuchtet Sven sein Kopf so rot wie Streichholz das gerade angezündet wurde. Tobias' hatte also doch alles erzählt und Jans Mutter

damit beauftragt die beiden zu Wickeln. Sie führte weiter aus, sie sei Krankenschwester in einer Kinderklinik und dort würde sehr häufig vorkommen, dass sie Jugendliche wickeln müsste, entweder weil sie krank sind oder auch weil sie Alkohol getrunken hätten.

Das beruhigte Sven nicht gerade, OK sie wusste wie es geht, aber er war weder krank noch hatte er Alkohol getrunken. Aber Sven und Tobias sagten kein Wort, es war alles nur ober peinlich. Jans Mutter aber sagte zu den beiden sie sollten sich hinlegen und entspannen. Dann holte sie die Windeln und Creme aus dem Rucksack und fing bei Sven an ihm den Intimbereich noch mal mit dem Handtuch trocken zu reiben. Sven konnte nur seine Augen zumachen und es geschehen lassen. Dann wurde er eingecremt und in die Windel gesteckt. Dann kam zunächst Tobias an die Reihe und Sven musste nur mit der Windel bedeckt auf der Decke liegen bleiben bis auch Tobias fertig war. Jetzt durften die Beiden aufstehen und Jans Mutter zog ihnen die T-Shirts über und die Socken an. Dann holte sie die Latzhosen aus dem Rucksack und betonte wie Süß sie diese findet und wie gut sie den Beiden stehen würden. Auch hier wurde das Anziehen komplett von Jans Mutter übernommen schon wegen der abschließbaren Schnallen.

Tobias und Sven hatten das ganze Lautlos über sich ergehen lassen. Es war so Peinlich gewesen, dass sie am liebsten im Boden versunken wären. Da war es jetzt auch noch egal, dass Jans Mutter auch an die Armbändern gedacht hatte. Als diese wieder fest mit den Handgelenken verbunden waren stopfte Jans Mutter noch die Decke und die Handtücher in den Rucksack während Sven und Tobias immer noch in einer Art Schockstare da standen.

Jans Mutter fragte die Beiden dann noch was man sagen würde wenn einem Jemand geholfen hätte, Sven verstand gar nicht was sie wollte, aber Tobias brachte ein leises schüchternes Danke über die Lippen, worauf Sven es ihm gleich tat. Dann betonte Jans Mutter noch mal wie niedlich die Beiden sein und strich ihnen durch das nun schon fast trockenen Haar. Dann sagte sie, sie könnte jetzt wieder spielen gehen, den Rucksack würde sich Tobias' später selbst abholen.

Sven und Tobias verließen darauf hin den Platz von Jan seinen Eltern und wollte auch zur Rennstrecke gehen um die Autos zu sehen die gerade ihre Runden drehten, was auf dem gesamten Gelände nicht zu überhören war. Nach ca. 30min trafen sie Horst der immer noch dicht am Zaun zur Rennstrecke stand und das Training beobachtet. Er begrüßte die Beiden und erklärte ihnen viele zu den einzelnen Autos.

Als das Training vorbei war und noch die letzten Wagen ihre Runden drehten fragte er die Beiden wie es den mit Jans Mutter und dem Wickeln geklappt hatte. Eigendieich war Sven froh nicht mehr daran denken zu müssen, aber jetzt war es wieder vor seinem Geistigen Auge, und er sagte es wäre ihm schon sehr peinlich gewesen aber Jans Mutter hätte es trotzdem gut gemacht. Horst schlug dann vor man wollte gemeinsam zu Abendessen zurück zum Wohnmobil gehen. Da hatten Tobias und Sven nichts dagegen und sie machten sich gemeinsam auf den Weg. Aber auf dem Weg machte Horst ein kleinen Bogen um den Rucksack bei Jan seinen Eltern abzuholen. Dort angekommen Unterhielt er sich noch kurz mit Jans Mutter während die Beiden daneben standen und alles mit anhörten. Er wollte natürlich wissen ob die Beiden barv gewesen sein und ihren Anweisungen gefolgt hätten. Was sie nur bestätigen konnte und Horst noch sagte wie toll sie die Idee mit den Windel finden würde, die Behelfstoiletten hier sein wirklich nicht gut geeignet für Kinder. Sven war das Thema des Gesprächs sehr sehr peinlich und er musste auch genau in dem Moment noch sein Windel nass machen, so kam er sich sehr sehr klein und hilflos vor.

In den letzte Tage geschah nichts wirklich aufregendes mehr Tobias und Sven sind wären der Rennen immer öfter mit Horst zusammen an der Rennstrecke gewesen und haben die einzelnen Rennen beobachtet und verfolgt. Sven gewöhnte sich langsam an das Gurtgeschirr in seiner Koje und konnte immer besser einschlafen und brauchte keine Schlafmitte mehr. Auf der Rückfahrt waren beide wieder mit dem Gurtgeschirr auf der Sitzbank angeschnallte und Sven konnte nach der Woche für sich nicht genau festmachen ob es ihm gefallen hatte oder nicht. Er saß da und blickte aus dem Fenster und fühlte sich irgendwie doch geborgen so gewickelt und eingeschränkt.

ENDE